


# Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 64. Sonnabends den 3. Juni 1826.


Berlin, vom 30. May.

Se. Maj. der König haben den Kriegs-Commissarius von der Mark als Rath bei der Intendantur des 8ten Corps in Coblenz anzustellen, dem Stadtrichter zu Landsberg, Ribbentrop, den Justizraths-Character, und dem bei der Immediat-Commission für die abgesonderte Rest-Verwaltung angestellten Geh. expedirenden Secretair Grebin den Charakter als Hofrath zu ertheilen und das diesfällige Patent für letztern Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

---

Bei der am 26sten und 27sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 53ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Haupt-Gewinn von 30,000 Thlr. auf No. 5540 nach Crefeld bei Mayer; ein Haupt-Gewinn von 20,000 Thlr. auf No. 67581 in Berlin bei M. Moser; ein Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf No. 40097 in Berlin bei Matzdorff; ein Gewinn zu 5000 Thlr. auf No. 84245 nach Bromberg bei George; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 11942 22841 69507 74055 und 76018 in Berlin bei Baller und bei Joachim, nach Bunzlau bei Appun, Crefeld bei Mayer und nach Stettin bei Rolin: 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 38709 52953 und 76098 in Berlin bei Borchhardt und bei M. Moser, und nach Glogau bei Bamberger; 19 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1600 11785 13434 16703 18828 19623 21166 25237 26512 32992 33294 41672 49600 63762 67685 77481 80173 81981 u. 82239 in Berlin bei Fridberg, 3 mal bei Gronau, bei Matzdorf, bei Michaelis u. bei Rosendorn, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau 2 mal bei Schreiber und bei Stern, Delitsch bei Freyberg, Elberfeld bei Benoit, Frankfurt bei Salzmann, Halle 2 mal bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in Pr. bei Burchhard und nach Stettin bei Rolin; 35 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 715 7741 10633 16013 18836 20346 21549 25921 27868 31606 31937 34279 37148 40306 41726 43171 45790 48064 50169 51355 52392 52547 52730 54106 64694 64704 65914 66116 69786 76455 77499 85328 86859 88806 und 89423 in Berlin 2 mal bei Baller, bei Goldschmidt, bei Joachim, bei J. L. Meyer, bei Salinger, 2 mal bei Seeger und bei Sußmann, nach Anklam bei Görisch, Breslau 2 mal bei J. Holschau jun., 2 mal bei Leubuscher und 2mal bei Schreiber, nach Bromberg b. Schmuel, Delitsch 2 mal bei Freyberg, Frankenstein bei Friedländer, Halle 2 mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. 2 mal bei Burchard und bei Hovenehr, Lengerich bei Feibes, Liegnitz bei Riedel, Magdeburg bei Roch, Minden bei Wolfers, Neisse bei Jäkel, Paderborn bei Bacharach, Pleß bei Muhr und nach Stettin 3 mal bei Rolin; 52 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 787 2438 3789 6617 7832 8715 13351 14610 14795 17836 18327 21175 21322 23109 23616 25683 26176 27279 28317 29032 31805 31897 32471 33873 35676 38231 38249 40710 44104

45927 53554 57741 57793 58778 61935 62808 64079 65030 66192 66544 68804 71340 71608 72422 76534 80999 83400 84191 84991 87529 88956 und 89390. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Frankfurt a. M., vom 12. Mai.

Die neuesten Berichte aus England bestätigen zwar, daß die ersten Fabrikanten des Landes wieder anfangen in mäßigen Partien deutsche Wolle zu kaufen, allein sie bemerken dabei, daß die unverarbeiteten Vorräthe noch groß genug wären, um bei mäßiger Consumtion länger als ein Jahr auszureichen, weshalb man denn auch jene Wollen gern zu Preisen überließe, die noch niedriger, als im vorigen Herbste wären. In Betreff der Baumwolle enthält einer jener Berichte folgende nicht uninteressante Notiz: Der Zustand der Fabriken und die starken Zufuhren haben den Werth der Baumwolle auf einen vorher nie gekannten niedrigen Stand herabgedrückt. Am 1. April d. J betrugen in allen Entrepots des Landes die Vorräthe 388,000 Ballen, wogegen sie sich zu derselben Zeit im vorigen Jahre nur auf 184,000 Ballen beliefen. Fernere bedeutende Zufuhren wurden aber noch im Laufe des Sommers erwartet. Von Bombay waren kürzlich 7000 Ballen Surate eingetroffen, und 15,000 wurden noch erwartet. Diese Unternehmungen brachten nach dem jetzigen Werthe 50 pCt. Verlust. Man hatte deswegen Ordres nach St. Helena gegeben, die rückkehrenden Baumwollen-Schiffe anzuhalten, und sie nach China zu senden, wo dermalen die Märkte besser als in Europa sind. Die amerikanische Baumwolle keimt dies Jahr sehr schön, welches auf eine reiche Erndte schließen läßt; dagegen ist die ägyptische gänzlich vernachläßigt. — Verhältnißmäßig scheinen die Conjunkturen Hinsichts der Farbestoffe nicht minder ungünstig auf den brittischen Märkten zu seyn; denn Indigo, Cochenille und alle Farbehölzer sind daselbst zu Preisen herabgegangen, die man lange nicht erlebte; der beste Bengal-Indigo kostete 10 S. 3 bis 6 D.; und die letzte reiche Erndte, deren Ergebniß man vorläufig auf 80,000 Maunds schätzt, wogegen die vorjährige nur 47,000 M. geliefert hatte, ließ noch ein ferneres Weichen der Preise erwarten. — Unter allen überseeischen Erzeugnissen, selbst die nicht ausgeschlossen, welche Urstoffe der Fabrikation sind, haben die Kaffee den stärksten Preisabschlag, sowohl in England als an den Seeplätzen des Festlandes erfahren. An und für sich möchte auf den ersten Blick diese Erscheinung eben nicht als ein Uebelstand für Europa zu betrachten seyn; allein dieselbe steht in innigen Verhältnissen mit den Interessen des Fabrikstandes, dessen Noth sie unumgänglich zu vermehren strebt, weshalb sie denn wirklich als ein trauriges Zeichen der Zeit, eine ernstliche Berathung verdient. Der Werth von Kaffe nämlich in den Produktionsländern wird hauptsächlich durch den Werth der europäischen Fabrikate bestimmt, wofür diese Bohne als Retour nach Europa kommt; sehr häufig ist dieselbe dort viel theurer als hier, und namentlich wird in diesem Jahre an allen Sendungen nach Europa sehr stark verloren. Dies Mißverhältniß tritt so oft ein, daß man künftig entweder Kaffee zur Retour ganz vermeiden, oder ihn nur zu ganz niedrigen Preisen kaufen wird. Das Eine wie das Andere muß die Kultur der Kaffeepflanze auf den Colonien beschränken, wie man denn in der That schon auf einigen derselben ganz aufgehört hat, dieselbe zu bauen, mithin aber auch den Absatz der europäischen Fabrikate dorthin schmälern, weil sich in eben dem Verhältnisse die Gegenwerthe vermindern, wofür die Pflanzer solche seither einzutauschen vermochten. Es ist zu besorgen, daß sich dies schlimme Resultat der gegenwärtigen niedrigen Kaffeepreise bald bemerken lassen dürfte, denn die starken Geschäfte, welche 1824 und 25 nach Amerika und Indien von Europa aus gemacht wurden, haben so ungeheure Quantitäten von Kaffee zurückgebracht, daß an allen Seeplätzen die Vorräthe jetzt viel größer sind, als zu derselben Epoche des vorigen Jahres, weshalb denn auch dieser Artikel, der letzten mäßigen Erndte in Westindien ungeachtet, noch überall im Weichen ist. — Eine ähnliche Conjunktur, wie Hinsichts der Kaffee seit geraumer Zeit bereits stattfindet, dürfte auch in Betreff der Zucker bald eintreten, wiewol nie in demselben Grade, da dieser Artikel seine Bereitung zum Verbrauch erst in Europa erhält, mithin ein großer Theil seines Kostenpreises unsern Fabrikanten erstattet werden muß, sollen sie fortfahren, ihre Kapitalien und Arbeit auf diesen Gegenstand zu verwenden.

Man will zwar behaupten, es hätte sich der Verbrauch des Zuckers in Europa seit einigen Jahren sehr vermehrt, weshalb denn auch dessen Preis verhältnißmäßig zu dem des Kaffee sich besser erhalten hätte. Ein triftigerer Grund dieser angeblichen Preisfestigkeit dürfte indessen wohl darin liegen, daß der Anbau des Zuckerrohrs sich in den Produktionsländern verminderte, als das Erzeugniß zu einem solchen Unwerthe herabgesunken war, daß die Kulturkosten den Pflanzern nicht mehr ersetzt wurden; worauf denn natürlicher Weise ein Aufschlag erfolgen mußte, sobald die Concurrenz der Nachfrage die des Angebots überwog. Dies Verhältniß scheint in den letzten Jahren obgewaltet zu haben, dagegen aber werden nunmehr von allen Seiten reichliche und schöne Zuckererndten verheißen, und schon fangen in den Seeplätzen des Festlandes, so wie in England, die neuen Zufuhren an, einzutreffen. Die Folgen davon sind unschwer vorauszusehen; sie werden ein Preisabschlag des Artikels seyn. ...r That sollen auch in London bereits die ...waden kürzlich sehr bedeutend gefallen ...nd die braunen Sorten konnte man da... ...reits zu Anfang dieses Monats um 21 ... S. kaufen, ein Preis, rücksichtlich des... ...n ein Bericht bemerkt, daß er selbst in den schlimmsten Zeiten des französischen Krieges (1810) nicht niedriger gewesen sey. — Die am Schluße dieses eintreffende holländische Post bringt die Amsterdammer Course vom 9ten dieses. In Folge der von hier aus veranlaßten Reaction waren an der dortigen Börse die Staatseffecten ebenfalls in ihren Coursen gewichen; österr. Metalliques sind zu 81½ notirt.

### Kopenhagen, vom 23. Mai.

Gestern fand in der Christiansborgs-Schloßkirche die feierliche Confirmation Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich Carl Christian von Dännemark statt. Bei Gelegenheit dieser feierlichen Confirmation des Prinzen, Höchstwelchen Se. Maj. der König Tags zuvor zum General-Major erhoben, haben Allerhöchstdieselben auch mehrere Gnaden-Bezeigungen zu ertheilen und Beförderungen vorzunehmen geruhet.

### Paris, vom 23. Mai.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 19ten trug Hr. de Verbis den Bericht der Untersuchungs-Commission über das Budget von 1827 vor. Hr. Casimir Perrier forderte den Finanzminister auf, die Ursachen des Fallens der 3 pCts. zu erklären. Hr. v. Villele schwieg. Der erste Artikel des Budgets, welcher die Ausgabe für die Zinsen der Staatsschuld und die Dotation der Amortisationskasse mit 238 Mill. 840,121 Fr. in Anschlag bringt, wurde mit großer Stimmenmehrheit angenommen, und später zwei Amendements in Rücksicht der Renterückkäufe diskutirt. — In der Sitzung vom 20. wurden die einzelnen Artikel des Budgets weiter verhandelt, wobei es neue Erörterungen zwischen C. Perrier und dem Finanzminister über die 3 pCts. gab.

In der Sitzung vom 20sten kamen mehrere Bittschriften vor. Unter andern verlangte der Maire von St. Blaise Einführung einer Hundesteuer. Mehrere Mitglieder sprachen dafür und dagegen; endlich ging man zur Tages-Ordnung und ließ es bei den bisherigen Bestimmungen, nach denen es jeder Commune überlassen bleibt, Hundesteuern aufzulegen, wie es z. B. in Straßburg der Fall ist. Herr Basterreche sagte: er danke dem Himmel, daß Frankreich keiner Art der Luxussteuern bedürfe und daß, wenn es auf dergleichen Steuern abgesehen sey, die Pferde und Papageien den Vorrang hätten.

Die Memoiren des Herrn Ouvrard fahren fort, die Aufmerksamkeit zu beschäftigen. Man weiß, daß dieser Ex-General-Munitionair der Armee von Spanien gegenwärtig wegen seiner mit dem Herzog von Angouleme beim Uebergange über die Bidassoa abgeschlossenen Lieferungsverträge in der Conciergerie sitzt. Das Ministerium befindet sich hinsichtlich seiner sehr in Verlegenheit. Ouvrard hat große Dienste geleistet, mehr aber als Mann von Kopf und Entschlossenheit, denn als Munitionair. Er besitzt viel Takt und eine große Kühnheit. Man wagte es nicht, im Angesichte der dreifarbigen Fahne über die Bidassoa zu gehen; er stand für Alles gut, wenn man nicht zauderte; er deckte die Schwäche der Cortes auf; er machte sich anheischig verschiedene spanische Generale zu gewinnen, und er hielt Wort. Er mengte sich mit einem Worte in Alles, und gewann das Zutrauen des Prinzen. Unter Begünstigung dieser Dienstleistungen riß er an sich so viel er konnte, theilte aber den Kuchen mit Jedermann, denn er ist ein guter Kame-

rad. Das Ministerium, wollte es anders nicht für Ouvrards Mitschuldigen gelten, sah sich genöthigt gegen ihn zu wüthen; eine hohe dem Throne nahe stehende Person soll dies aber nicht gern gesehen haben. Herr v. Villele befindet sich demnach in der bedenklichen Alternative: entweder für Ouvrards Beschützer angesehen zu werden, oder jener Person zu mißfallen und sich vielleicht Gegenbeschuldigungen von Seite Ouvrards zuzuziehen. Wollte er auch auf die Empfehlungen Rücksicht nehmen, wie könnte er Ouvrards Dienste bekannt machen, wie sagen, daß er denen Muth einflößte, die keinen hatten, daß er die feindlichen Generale gewann ꝛc.? Die Stellung des Ministers in dieser Sache ist demnach eine der unglücklichsten. Ouvrard, der sehr schlau ist, hat in dem ersten Bande seiner Memoiren so viel Merkwürdiges von seinem Leben und Treiben unter dem Direktorium, dem Consulat und dem Kaiserreiche erzählt, daß sich Jedem die Vermuthung aufdringen muß, er habe dem Minister zu verstehen geben wollen, seine Geschichte unter der Restauration werde nicht weniger interessant seyn, wenn man sich nicht beeile, ihm die Bekanntmachung des zweiten Bandes durch eine günstigere Behandlung abzukaufen.

Die Instruktionsarbeiten in Betreff der berühmt gewordenen spanischen Verpflegungsankäufe und der Anschuldigungen, welche ihnen folgten, sind geendet. Es scheint der Bericht darüber werde am nächsten Mittwoch den Pairs mit den Beschlüssen vorgelegt werden, welche die mit der Untersuchung beauftragten Mitglieder angenommen haben. Man versichert, alle diese Untersuchungen und neuen Abhörungen ergeben, daß kein Grund vorhanden sey, einen Pair zu verfolgen, mithin werde sich die Pairskammer incompetent erklären.

Seit mehreren Tagen ertönen unsere Salons von beunruhigenden Gerüchten über die Preßfreiheit. Die Artikel des Constitutionnel und Journal des Débats gegen die Ernennung des Bischofs Tharin zum Lehrer des Herzogs von Bordeaux sollen den König lebhaft entrüstet haben, und man sagt, die Minister wollten diese Stimmung benutzen, um von Sr. Maj. die Wiederherstellung der Zensur zu verlangen. Neuerliche Vorfälle und Aeußerungen, welche, da sie dem Privatleben des Monarchen angehören, hier keine Stelle finden können, geben die nicht zu bezweifelnde Gewißheit, daß die Jesuiten am Hofe absolut vorherrschend sind. Man versichert jedoch, der Dauphin theile die Ansicht jener Blätter. Als Hr. Tharin ihm seine Aufwartung machte, soll der Prinz ihm geantwortet haben: „Herr Bischof, ich gab der auf Sie gefallenen Wahl Sr. Maj. meinen Beifall; allein damals kannte ich Ihren Hirtenbrief noch nicht.“ — Nach Berichten, die aus derselben Quelle kommen, soll Herr von Villele vor einigen Tagen seine Entlassung vom Könige verlangt, von diesem aber zur Antwort erhalten haben: „er könne sie ihm vor dem Schluß der Sitzungen der Kammern nicht bewilligen.“ Der Premierminister soll nemlich eingesehen haben, daß er von allen Seiten überflügelt und nicht mehr Herr über seinen Willen und seine Handlungen ist; daß eine unwiderstehliche Macht ihn antreibt, und mit sich fortreißt, und er will daher für ein Regierungssystem, das ihm durch Zwang auferlegt wird, nicht verantwortlich bleiben. (Nürnb. Zeit.)

Der General Guilleminot wird unverzüglich nach Konstantinopel abgehen.

Die Etoile sucht die päpstliche Bulle wider die Freimaurer gegen die von dem Journal du Commerce darauf gemachten Angriffe zu vertheidigen und führt unter anderm an, daß die Reinheit der katholischen Religion in Gefahr komme, wenn sich in solchen Gesellschaften Mitglieder verschiedener Confessionen versammelten.

Unsere Journale enthalten Folgendes: „Täglich gehen auf der Mairie von Salins Briefe von Franz. oder auswärtigen Handwerkern ein, ob sie in einer Stadt, deren Wiederaufbau sie vermuthen, Beschäftigung finden können. Ueber 200 Briefe betrafen den nämlichen Gegenstand, und man hat sie nicht beantworten können. Um den Handwerkern die vergebliche Mühe des Schreibens oder der Herreise zu ersparen, macht der Maire von Salins durch die Journale bekannt, daß keine Arbeiten zum Wiederaufbauen unternommen werden, und daß aller Wahrscheinlichkeit nach in diesem Jahre nichts gebauet wird, da das Alignement noch nicht von der Regierung bestimmt ist. Der Maire von Salins. (gez.) V. Lurion.“ Der Constitutionnel macht darüber diese Bemerkung: „Wie! 800,000 Fr. sind von den Bürgern zum Wiederaufbau der unglücklichen Stadt freiwil-

lig hergegeben, und nach so langer Zeit liegt Salins noch in Asche! Unsere Minister schalten über die den Bürgern auferlegten Steuern, aber mit welchem Rechte, aus welchem Grunde bemächtigen sie sich auch ihrer freiwilligen Beiträge? Seit beinahe einem Jahre hat man unterschrieben und bezahlt, um den Einwohnern von Salins Brod und Obdach zu geben, und diese unglücklichen Opfer eines großen Unglücks sind noch ohne Obdach und ohne Brod!"

Durch die kürzlich angeordnete Einstellung vieler öffentlichen Bauten in Paris, sollen sich, wie der Courier français sagt, 30,000 Maurer ohne Arbeit befinden. Sie werden nach den Departements mit Marschrouten und einer Unterstützung von 15 Cent. pro Meile zurückgeschickt.

Der Courier theilt die Nachricht mit, daß Griechenland einen seiner größten Seehelden, den berühmten Canaris verloren habe. Er soll bei dem Versuche, einen Brander an ein vor Missolunghi liegendes türkisches Kriegsschiff zu hängen, mit seiner Barke in die Luft gesprengt worden seyn.

Die Sammlungen für die nothleidenden Griechen haben hier den besten Fortgang. Aus allen Städten des Königreichs gehen Beiträge ein. Die Protestanten in Metz und Nancy haben 505 Fr. und der Cercle Allemand in Bordeaux 500 Fr., die Damen von Lyon 31,000 Fr., an den Griechen-Verein eingesandt. Dieser hat bereits 120,000 Fr. zur Verproviantirung von Napoli di Romania und anderer Plätze eingesandt.

Man meldet von Marseille unterm 10. May: „Einer der empfindlichsten Unglücksfälle hat unsere Gegend betroffen. Nachdem wir während des ganzen Monats April einer Frühlings- und beinahe Sommer-Witterung genossen hatten, haben wir plötzlich in den ersten Tagen des Mai's den Winter und alle seine Strenge wieder eintreten sehen. Ein Mistralwind, eben so heftig als kalt, hat anfangs sechs Tage nach einander alles was im Keimen begriffen war, zerstört; und wenn er momentan aufhörte, so vernichtete ein mörderischer Frost alle Hoffnungen des Landmanns. In einem großen Theile der Gegend haben beinahe alle Weinpflanzungen die Wirkungen dieser Geißel gefühlt, und es ist wohl zu befürchten, daß nicht bloß die Erndte dieses Jahres verloren seyn werde. Die Obstbäume und Gartengewächse jeder Art haben nicht weniger gelitten. Alle Nachrichten, die man aus den in der Nachbarschaft herumliegenden Departements erhält, melden, daß sie das nämliche Unglück gehabt haben."

Wir hatten zur Zeit von einem Prozesse Meldung gethan, welchen die Gemeinde Aubagne (Dep. der Rhonemündungen) gegen die Erben des Grafen Felix du Muy über eine Zwangsgerechtigkeit erhoben hatte. Jene Erben forderten nämlich von jedem Einwohner, daß er sein Brod in gewissen der Herrschaft zugehörigen Oefen backen, oder 3 bis 4 Fr. zahlen sollte. Diese Art Frohnsteuer trug jährlich an 12000 Fr. ein. Die Sache ward bei dem Civilgericht zu Marseille anhängig gemacht, welches die Ansprüche der Familie Muy, als ein Feudalrecht, für nichtig erklärte. Die zweite Instanz (der K. Gerichtshof in Aix) hat am 9ten d. M. dieses Urtheil bestätigt. Die Sache liegt jetzt beim Kassationsgericht.

Im Elsaß giebt es eine Sekte unter dem Namen der Pietisten. Kürzlich wurden 5 Mitglieder derselben vor das Zuchtpolizeigericht in Colmar gestellt und 2 von diesen zu 2 Monat Gefängniß und 300 Fr. Strafe verurtheilt, weil sie in ihrem Hause einen nicht autorisirten Gottesdienst gehalten und ungesetzlichen Unterricht ertheilt. Der Königl. Gerichtshof in Colmar, an welchen die Verurtheilten appellirten, hat sie freigesprochen. Der Generalprokurator hat gegen diesen Spruch Cassation eingelegt.

Ein hiesiges Journal enthält folgendes Schreiben aus Aranjuez vom 3. Mai: „Ein auffallender Zug des jetzigen Hoflebens ist folgender: Es wurde gestern eine Feluke hierher gebracht, welche der König auf dem Bauhofe in Buen-Retiro hatte bauen lassen. Es giebt nichts so Reiches und so Elegantes als das kleine Fahrzeug. Seide, Sammet, und alle Arten von Metall wetteifern mit der bewundernswürdigen Vollkommenheit der Arbeit und mit der Dauerhaftigkeit des Baues; ein wahrhaft königl. Luxus ist daran sichtbar. Es ist zu den Spazierfahrten der königl. Familie auf dem Tajo und auf dem Meere von Antigoia (einem See, etwa vier Flintenschüsse weit vom Pallaste) bestimmt. Ein ungeheurer Wagen wurde in Madrit zum Transport des kleinen Fahrzeugs bis hierher gebaut; es soll am

30. Mai, Namenstag des Königs, ins Wasser gelassen werden. Die Kosten haben sich auf 420,000 Fr. belaufen; eine solche Summe muss als ungeheuer auffallen für einen Kahn, während Jedermann weiß, daß die meisten Linien-Regimenter unserer Armee seit 6 bis 8 Monaten ohne Sold, ohne Kleidung, oft ohne Brodt sind, ja daß sie, um nicht den Charakter königl. Soldaten durch Diebstahl und Plünderung zu schänden, lieber in Geduld Hunger leiden. Man spricht davon, das große Bassin von Retiro 6 bis 8 Schuh tiefer auszugraben; wenn dieses geschieht, so wird es eben so viel kosten als die Feluke." (Allgem. Zeit.)

London, vom 21. Mai.

Es heißt, Se. Majestät würden nach dem Rath Ihrer Aerzte den Aufenthalt in Brighton künftig ganz aufgeben.

Die Verhandlungen des nur am 12ten versammelten Oberhauses waren ohne Bedeutung. Zu erwähnen ist, daß der Lord Kanzler bei Ueberreichung einer Bittschrift von Edinburg zu Gunsten der Westindischen Pflanzer bemerkte, die Ansprüche derselben dürften nicht übersehen werden und die Abschaffung der Sclaverei nur allmählig geschehen.

In der Sitzung des Unterhauses am 14ten trat Hr. Huskisson auf und sagte: die vereinigten Staaten von Nordamerika sind die einzige Nation, welche England zur See zu fürchten hat, aber die Veränderung in unseren Schifffahrtsgesetzen trägt dazu bei, diese Macht zu schwächen; sie und ihre Freunde, während ihre natürlichen Feinde dadurch an Kraft gewinnen. Das Haus wird mir erlauben, zu beweisen, daß für den Stand unserer Handelsmarine nichts zu fürchten ist, und deren Interessen nicht übersehen werden. Die franz. Flotte steht der unsrigen sehr bedeutend nach, und die span. hat aufgehört zu bestehen. Wir haben gegenwärtig 145,000 Matrosen auf unsern Handels- und 30,000 Matrosen auf unsern Kriegsschiffen; 1792 nur 15,000 Matrosen auf unsern Kriegsschiffen. Was haben wir also von der Vermehrung der Handelsflotten der nordischen Mächte zu befürchten. (Großer Beifall.) Was die nordamerikanische Marine anbetrifft, so hat sie während des Revolutionskriegs zugenommen und die unsrige auch; aber jene hat mehr gelitten als die unsrige durch den Frieden von 1814. Genug, England besitzt jetzt die schönste Kriegsmarine der Welt, bereit unsere Rechte zu vertheidigen. Wir brauchen für sie nicht zu fürchten und was die Schwierigkeiten betrifft, unter denen wir uns befinden, so wird der Grundsatz eines freien Handels ihnen am Besten abhelfen.

Das Oberhaus versammelte sich am 17ten zuerst wieder nach den Pfingstfeiertagen, aber ohne etwas Bedeutendes vorzunehmen. Am 18ten kamen mehrere Bittschriften gegen die Getreidezulassung ein, und Lord Liverpool gab, von Lord Teynham dazu aufgefordert, die Versicherung, die gegenwärtigen Gesetzvorschläge sollten keineswegs bleibend seyn. Darauf ward das neue Gesetz zur Verbesserung der peinlichen Rechtspflege zum dritten Male verlesen und angenommen.

Im Unterhause wurde an demselben Tage der Bericht über die Kornzulassungs-Erlaubniß eingebracht. Sir Thomas Lethbridge verlangte bei dieser Gelegenheit eine Zusicherung der Minister, daß diese Erlaubniß keinen Einfluß auf die in der künftigen Parlamentssitzung vorkommende allgemeine Feststellung der Korngesetze haben solle. Herr Robinson äußerte, er finde keine Schwierigkeit, diese Zusicherung in seinem und seiner Collegen Namen zu geben, da ein entgegengesetztes Verfahren, nach dem, was sie gleich bei dem ersten Zulassungs-Antrage erklärt, höchst kläglich seyn würde.

In der Versammlung vom 18ten überreichte Lord Nugent eine Bittschrift der Katholiken in England um Gleichstellung der bürgerlichen Rechte, ohne in dieser Sitzung die Meinung des Hauses über den fraglichen Gegenstand zu verlangen. Der Druck der Bittschrift ward beschlossen. Dann ward das Gesetz wegen der Korneinfuhr und das wegen der Zulassung des in den königl. Speichern lagernden Getreides zum dritten Male verlesen und angenommen. Hierauf stand der General-Advokat auf und legte den Bericht des zur Untersuchung des Kanzlei-Gerichts ernannten Parlaments-Ausschusses vor, indem er um Erlaubniß ersuchte, ein Gesetz zur Verbesserung des Verfahrens in jenem Gerichte, nach den Vorschlägen jenes Ausschusses, einzubringen. Er rechtfertigte zuerst das Verfahren des vielfältig verdächtigen Ausschusses, der alles, was Großbrittannien an ausgezeichneten Rechtsgelehrten besitze,

in sich schließend, jeden sich darbietenden Zeugen abgehört, seine Aussagen durch ihn selbst habe durchsehen und bestätigen lassen, und diese sämmtlich gedruckt dem Parlamente zur Prüfung vorgelegt habe. Er zeigte dann, wie es unmöglich sey, nach dem Dafürhalten einiger, das Kanzlei-Gericht zu entbehren. Für allen unter Verwaltern, Bevollmächtigten u. s. w. stehenden Besitz, für schriftstellerisches und Verlagsrecht, für Trennung von Handelsgesellschaften, für Betrügereien, für Vormundschafts- und Curatelsachen, gebe es nur dieses Gericht, dessen Verrichtungen sich keinem andern anvertrauen ließen. In New-York, wo das englische Gesetz und ein Kanzlei-Gericht, fast wie das in Großbrittannien vorhanden ist, sey man bei einer vor 4 bis 5 Jahren angestellten Untersuchung zu den nämlichen Schlüssen gelangt. Dort, wie hier, haben vormals beschäftigte, aber jetzt in ländlicher Ruhe lebende Advokaten, die ausnahmslose Unpartheilichkeit und Gerechtigkeit der richterlichen Aussprüche bezeugt. Der Ausschuß begnüge sich daher, auf verschiedene wesentliche Vereinfachungen und Abkürzungen des Gerichtsverfahrens und der Gerichts-Ordnung, wie sie die Sicherheit der Partheien nur gestatte, zum Theil nach den Vorschlägen des Oppositionsgliedes, Herrn Abercrombie, anzutragen; ferner auf die Verminderung der Sachwalter jeder Parthei, manchmal 6 bis 7, auf 2, die Vermehrung der Erfordernisse, um Fallitsachen vor das Gericht zu bringen. Er zeigte dann, daß die, während der Krankheit des vorigen Master of the Rolls, Sir Thomas Plumer, und des jetzigen Vicekanzlers aufgehäuften Rückstände, sich in 1½ Jahren schon von 7 auf 4 Termine vermindert hätten, und bald ganz nachgeholt seyn würden. Die große Menge der laufenden und nothwendig augenblicklich zu entscheidenden Sachen, mache das Entstehen von Rückständen oft unvermeidlich. Er schloß endlich mit Erwähnung der, alle seine Ausdrücke übertreffenden, von Herrn Abercrombie und Sir Samuel Romilly dem gegenwärtigen Lord-Kanzler, wegen seiner umfassenden und gründlichen Rechtskenntniß, seiner makellosen Redlichkeit, seiner strengen Unpartheilichkeit und seines unveränderten Fleißes gespendeten Lobeserhebungen. Herr J. Williams erwiederte hierauf, der Bericht des Ausschusses sey keineswegs vollständig, und lasse viele wichtige und der Untersuchung bedürftige Gegenstände unerwähnt, und führte dann mehrere höchst traurige Beispiele von dem aus den Zögerungen und Seltsamkeiten des Verfahrens in diesem Gerichte entstandenen Unglücks, an. Der Kron-Anwald entschuldigte den Großkanzler gegen den Vorwurf, daß er nicht selbst die in seiner Macht stehenden Verbesserungen eingeführt habe, damit, daß das Verfahren des Gerichtes seit Cromwell unverändert geblieben sey. Er setzte dann die mancherlei segensreichen Folgen der in den Vorschlägen des Ausschusses entworfenen Verbesserungen auseinander, und rechtfertigte das Gericht in Hinsicht einiger, von Herrn Williams angeführten Beispiele des Verzuges. Herr Peel vertheidigte den Groß-Kanzler, der sich im ganzen Jahre nur 3 Wochen Ferien gestatte, und nur deshalb langsam entscheide, weil er keiner Parthei zu nahe treten wolle. Dr. Lushington konnte nur theilweise die im Berichte vorgeschlagenen Aenderungen für Verbesserungen halten, und Herr Brougham fand ihn höchst mangelhaft, und die Verrichtungen des Richters und Ministers in einer Person unvereinbar. Auch Herr Denman erklärte sich gegen denselben. Die Erlaubniß zur Einbringung des Gesetzvorschlages ward zugestanden.

Das Unterhaus hat sich am 19ten Abends bis nächsten Freitag vertagt, um dem Oberhause Zeit zu gönnen, vor dem Schlusse seine Geschäfte zu beendigen.

Herr Peel wird selbst den Bericht des Ausschusses über die Schottischen und Irländischen Banken abfassen. Die Schottischen Banken haben jetzt 25 Millionen zinstragende Depositoposten.

Am 14ten deponirte der Brasilianische Gesandte, Baron von Itabayana und Herr Rothschild 43,000 Pf. St. von der Brasilianischen Schuld bei der Bank, und außerdem noch 6500 Pf. St. in Scheinen, die man an den Interessen der Summe erspart, welche am 31sten künftigen December abgelöst seyn wird.

Am 15ten lieferte Herr von Rothschild wieder für 200tausend Pfd. Sterl. Gold in die Bank ab.

Die Armensteuer betrug in dem am 25sten März 1825 endigenden Jahr 6,972,323 Pf. St., um 135,818 Pf. St. mehr, als im vorhergehen-

den Jahre. Die Vermehrung fand in 23 Grafschaften Englands und in 11 Walisischen statt.

Die Times machen darauf aufmerksam, daß die griechischen Fonds fast wieder auf demselben Preise stehen, den sie vor der Nachricht von der Einnahme von Missolunghi hatten.

Die Sammlung zum Besten der in den Manufacturbezirken brodtlosen Arbeiter beläuft sich bis heute auf mehr als 70,000 Pf. St. Der König hat 1000 Pf. St. nach Glasgow und 500 Pf. St. nach Paisley zur Unterstützung der Nothleidenden gesandt.

In Schottland, wo, besonders an der Ostküste, die Noth bedeutend ist, sind große Aufträge auf Baumwollengarn für Ostindien angekommen.

Herrn Broughams Freunde hielten am 15ten eine Versammlung in der City of London Tavern, um sich darüber zu vereinbaren, wie man denselben als Repräsentanten der Grafschaft Westmoreland ins nächste Parlament bringen könne. Herr Brougham befand sich nicht wohl, nahm aber doch das Wort und sagte: man müsse alles aufbieten, um nicht wieder eine Niederlage zu erleiden. Der Courier spöttelt darüber, daß Herr Brougham eben nicht zum Besten zu einem County Member passe und macht allerhand, längst Carricaturen abgenutzte Scherze über Hrn. Broughams Namen *).

Am 15ten hielt die Brittische und ausländische Schulgesellschaft ihre Jahresversammlung, welche der Niederländische Gesandte, der Peruanische und viele andere ausgezeichnete Fremde mit ihrer Gegenwart beehrten. Der Schatzmeister der Gesellschaft führte, in Abwesenheit des Herzogs von Sussex den Vorsitz. Seit dem letzten Jahre ist, wie sich aus dem Berichte des Secretairs ergab, die Centralschule um 100 Knaben und 300 Mädchen vermehrt und seit Stiftung der Gesellschaft überhaupt sind 16,120 Knaben und 7200 Mädchen unterrichtet worden. In London giebt es 60 Hülfsschulen, worin 10,000 Knaben unterrichtet werden. In Irland waren anfangs nur 261 Schulen, die aber um 1500 vermehrt worden sind. Die Zahl der dort unterrichteten Kinder beläuft sich auf 100,000, und in London werden gegenwärtig 200 Lehrer und 300 Lehrerinnen für Irland gebildet. Die Gesammtzahl der Lehrer beträgt gegenwärtig 1171, unter welche 6250 Pfd. als Gratification vertheilt worden sind. Die Zahl der im letzten Jahre verkauften, bekanntlich sehr wohlfeilen Bücher, belief sich auf 120,000; seit Beginn der Stiftung beträgt sie 1,089,703. Die Unterzeichnungen für dies Jahr betrugen 860 Pf. St. (darunter der König mit 100 und der Herzog von Bedford mit 100); die Geschenke 200, ein Legat 90 Pfd. Die Ausgaben machten 1920 Pfd., also beinahe 440 Pf. St. mehr, als die Einnahme. Ueberhaupt schuldet die Gesellschaft dem Schatzmeister 1800 Pfd. Sterl.

Lord Charles Sommerset, dem vor seiner Abreise vom Vorgebirge der guten Hoffnung noch zwei Gastmahle von den dortigen ersten Beamten und den angesehensten Einwohnern gegeben wurden, ist hier angekommen, um seinen Anklägern gegenüber zu treten.

Sir Neil Campbell ist zum Statthalter von Sierra Leone ꝛc. ernannt worden.

Die Hofzeitung enthält einen langen Bericht des verst. Gen. Maj. Turner aus Sierra Leona vom 2. März, über seinen Wasserzug wider die Räuberstadt Maccaba und deren siegreiche Einnahme. Dort hatte sich eine Colonie förmlich eingerichtet, um den Negerhandel mit Gewalt aufrecht zu erhalten, alle aus Mulatten bestehend, die von Europäern abstammten und leider! größtentheils in England erzogen. Die Besiegung ist leider! nicht ohne einigen Verlust an Seeleuten und Truppen auf unserer Seite bewerkstelligt.

Außer den Unglücksfällen, die Sir Walter Scott in dieser Zeit erlitten, hat ihn am 14ten dieses auch der schwere Verlust getroffen, daß der Tod ihm seine Frau entrissen hat, mit welcher er sich im Jahre 1797 verheirathet hatte. Sie war die älteste Tochter des Herrn Jean Carpentier in Lyon.

Im chinesischen Collegio zu Malacca studiren jetzt 26 geborne Chinesen; unter andern wird ein chinesischer Missionair dort gebildet. Die Anstalt hat die Handschrift eines gelehrten kathol. Missionairs über chinesische Sprachlehre und Spracheigenthümlichkeiten zum Geschenk erhalten, nebst dem zum Druck derselben nöthigen Gelde.

*) Broom. (Bruhm), wie der Name ausgesprochen wird, bedeutet bekanntlich Besen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 64. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 3. Juni 1826.

London, (Fortsetzung).

Nach einer gedruckten Liste beträgt das unter Königs Schloß in Großbrittannien lagernde Getreide 300,000 Quarters, das gewiß nicht durchaus in Brodt verwandelt werden kann, da es zum Theil schon seit 1822 lagert.

Ueber den Fortgang der Operationen gegen die Festung Bhurtpore (im nordwestlichen Indien) enthalten die neuesten Depeschen des der Belagerung persönlich vorstehenden Lord Combermere vom 23. December, außer dem was darüber bereits mitgetheilt wurde, noch Folgendes: „Die Belagerungs-Truppen befinden sich im allerbesten Zustande und der kommandirende General pflegt täglich die ganze Linie der Truppen zu besuchen. Die überaus zahlreiche Bevölkerung in der Stadt bietet an ihrem Theil alles auf, um durch Arbeiten aller Art die schwachen Seiten der Befestigung nach Möglichkeit zu verstärken und zu erweitern. Sichern Nachrichten zufolge besteht indeß in der belagerten Stadt eine zahlreiche englisch gesinnte Parthei, an deren Spitze sich der Bruder des Durjunt Sall, Madvoo Singh, befindet, welcher sich gegen die Engländer in einem Schreiben vom 21 Decbr. erboten hat, mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen. Lord Combermere hat an Durjunt Sall einen Parlamentair geschickt, und ihm angeboten, die in der Festung befindlichen Frauen und Kinder unter sicherer Eskorte überall hinzuschicken, wohin jener es wünschen würde. Die Zahl der englischen Truppen beläuft sich auf 25,000 Mann Infanterie, 6000 Mann englische und 2000 Mann einheimische Kavallerie und einen Artillerie-Park von 70 Feldstücken und 114 Belagerungs-Geschützen."

(Beschluß der im vorigen Stück d. Z. abgebrochenen Parlaments-Verhandlung vom 12ten.) — Herr Huskisson wandte sich hierauf zu den seit einigen Jahren allmählig gemachten Veränderungen in den Schiffahrtsgesetzen, zu der Einführung des Aufspeicherns unter Königs Schloß, zu der Irland bewilligten Gleichstellung, dem Entstehen der neuen Staaten in Amerika, besonderns Brasiliens, bei denen sich die oben erwähnte Aufgabe von 1787 wiederholt und endlich der durch alles dieses herbeigeführten Nothwendigkeit, wenn der Handel nicht abnehmen solle, fremden Schiffen einige Bewilligungen zuzugestehen. Dies sey um so nothwendiger gewesen, da der nach der Flagge des Waaren einführenden Schiffes unterschiedene Abgabensatz bereits 1822 in Preußen durch ein nicht unbilliges Vergeltungsrecht nachgeahmt worden sey, und noch weiter habe ausgedehnt werden sollen, als man den letzten Handelsvertrag mit jenem Lande geschlossen, wodurch wechselseitige Gleichheit der Schiffahrt eingeführt wurde — ein Vertrag, der später auf Schweden, Norwegen, Dännemark und die Hansestädte ausgedehnt ward. Hr. H. setzte hinzu: „Ich glaube, es würde dem Charakter dieses Landes unziemlich gewesen seyn, wenn es, nachdem es diese Vortheile den Vereinigten Staaten von Amerika, einer wachsenden Seemacht, bewilligt, selbige nicht auf jenen kleinen Freystaaten ausgedehnt hätte, auf jene Schule der Grundsätze des Handels, der Europa seine äußere und innere Civilisation zu einer Zeit verdankte, wo das Lehnssystem vorherrschte und dergleichen Grundsätze zurückwies. Ich würde mich vor mir selbst schämen, wollte ich zu Hamburg sagen, ich wolle ihm nicht die nämlichen Handelsvortheile gewähren, die ich bereit sey, großen Mächten zu bewilligen. Die gesunde Staatskunst dieses Landes erheischte, die Hansestädte eben so unabhängig in ihrem Handel zu erhalten, als die größten Mächte der Welt." (Lautes Zujauchzen folgte dieser Stelle der Rede.) Der Redner ging dann auf den Zustand der Colonien über. Wie seit 1783 die Nothwendigkeit, die Lebensbedürfnisse der Colonien aus den Vereinigten Staaten zu ziehen, Großbrittannien allmählig zur Aufgebung des Schiffahrtsgesetzes gegen diese genöthigt habe; wie es thöricht gewesen sein würde, der von ihm, Gott sey sein Zeuge! weder feindselig noch eifersüchtig angesehenen, wachsenden Macht der Vereinigten Staaten zu bewilligen, was andern verboten gewesen sey. Deshalb habe er im verwichenen Jahre vorgeschlagen, die Fahrt nach den Colonien auf die bekannte Weise freizugeben. Daß aber nach der, wäh-

rend der Spekulationswuth des vorigen Jahres eingetretenen übertriebenen Verwendung von Schiffen jetzt Mangel an Frachten für dieselben habe entstehen müssen, sey ganz natürlich, und nicht bloß in Großbrittannien, sondern in allen Handelsstädten Nord-Europa's der Fall. Er verglich dann nochmals in kurzen Zügen den jetzigen glänzenden Zustand der Brittischen Handelsflotte mit dem vormaligen, noch während des Amerikanischen Kriegs so gefährdeten; die niedrige Stufe, auf der die Bourbonschen Mächte in dieser Hinsicht gegen damals ständen, und frug, ob da wohl etwas von dem wachsenden Handel Nord-Europa's, ja selbst Nord-Amerika's zu fürchten sey, dessen Schiffahrt sich 1825 von 700,000 Tonnen um 168,000 vermindert habe, während die von Großbrittannien von 2 600,000 nur um 60,000 abnahm? Er könne daher in keine Gesetze gegen fremde Schifffahrt willigen, die man statt der von ihm angebotenen, aber ausgeschlagenen Herabsetzung der Einfuhr-Abgaben auf Schiffsbaumaterialien verlange; er werde, so lange man ihm nicht die ursächliche Verbindung der eingeführten Handels-Erleichterungen und der jetzigen Noth nachweise, auf jenen beharren; denn diese Noth sey nicht aus der von ihm eingeführten Handelsfreyheit hervorgegangen, sondern aus dem Papier-Credit-Wesen, den fremden Anleihen, den ausschweifenden, widersinnigen Unternehmungen, worin des Landes Vermögen versteckt oder verschleudert worden sey, die seit 2 Jahren, in Verbindung mit dem so gerühmten Verbot-Systeme, das jetzt hereingebrochene Unglück bewirkt hätten. — Hr. Alex. Baring dankte dem Redner, nachdem er dessen Geduld und Scharfsinn bewundert hatte, für die Standhaftigkeit, mit der er auf seinen wahrhaften, aber wie alles Neue Widerstand findenden Grundsätzen der Handelsfreiheit beharre. Hr. Robertson und Sir W. Ridley beklagten die drohende Zunahme der fremden Schiffahrt. Hr. Ellice verlangte Zurücknahme aller Aufgaben auf die Schiffahrt. Hr. T. Wilson behauptete, zu einer wahren Gleichmäßigkeit mit fremden Mächten gehöre noch eine Abgabe auf Waaren, sonst sey Großbrittannien im Nachtheile. Nachdem Hr. Hume alles Unglück auf die Abgaben geschoben und Hr. Ch. Grant die Regierung vertheidigt hatte, wurden die Vorschläge des Hr. Huskisson wegen Verlegung von Documenten über die Brittische Schiffahrt angenommen. Das Haus vertagte sich um 1 Uhr bis zum 17ten.

Florenz, vom 12. Mai.

Se. Maj. der König von Baiern sind gestern Nachts im größten Inkognito, unter dem Namen eines Grafen d'Augusta, dahier eingetroffen und haben sogleich in Begleitung Ihres Kabinetssekretairs Martin, die Reise nach Perugia fortgesetzt, in dessen reizender Umgegend Allerhöchstdieselben einen Landaufenthalt von einigen Wochen zu machen gedenken. Die übrigen Personen des allerhöchsten Gefolges, der Oberstlieutenant und Flügeladjutant Sr. Maj., Graf von Paumgarten, dann der erste Leibarzt, geh. Rath von Hartz und Sekretair Fahrmbacher, sind in Florenz zurückgeblieben, und werden morgen Sr. Maj. dem Könige nachfolgen.

Rom, vom 30. April.

Se. Heiligkeit haben durch Dekret zwei Wunderwerke des im Jahre 1721 gestorbenen, von Pius VI. 1786 selig gesprochenen Minoritens; Pacifico de Sanseverino als bewiesen erklärt, wodurch jedes Hinderniß zu dessen Heiligsprechung beseitigt worden ist.

Madrit, vom 8. Mai.

Da der König den Vorschlag des Staatsraths, welcher dahin ging, daß die Polizei des Herrn Recacho abgeschafft werden sollte, verworfen hatte, so entstand darüber im Staatsrathe ein stürmischer Auftritt, worin Pater Cirillo sich so weit vergaß, daß er sagte: der König habe das Recht nicht: sich einem Beschlusse des castilischen Raths und des Staatsraths zu widersetzen. Diese politische Ketzerei wurde von Herrn Zambrano mit Murren widerlegt, indem er sagte; der König habe sich im Staatsrathe keine Vormundschaft setzen wollen, und dieser hätte sich damit begnügen sollen, die ihm vom Könige vorgelegten Gegenstände zu untersuchen, aber keine Initiative sich anmaßen sollen. Der Infant Don Francisco nahm die Partie des Herrn Zambrano. Man glaubt seit dieser Scene mehr als je an die Auflösung des Staatsraths.

Alle Gerüchte über die Entlassung des Herzogs von Infantado sind ohne Grund. — Das Versöhnungssystem macht einige Fortschritte. Der General Virues, zu den Anhängern des Joseph Bonaparte gehörig (Afrancesado) ist

dem Könige zur Wiedereinsetzung in seine vormalige Ehren und Würden vorgeschlagen worden.

Herr Recacho, heißt es in einem von dem Journal du Commerce mitgetheilten Privatschreiben, ist bei dem Könige so sehr in Gunst, daß man von der Bildung eines Polizei-Ministeriums spricht, dessen Portefeuille ihm anvertraut werden soll. Allerdings muß man sagen, daß das System der Mäßigung, welches er angenommen, die Gemüther sehr beruhigt. Die Verfolgungen haben hier aufgehört, und mehrere Personen, die wegen ihrer politischen Meinungen verhaftet waren, sind freigelassen worden. Die Parthei des Herzogs von Infantado glaubt, daß, wenn Herr Recacho Minister wird, der Herzog seinen Abschied nehmen werde. — Auf die wiederholten Anträge wegen Wiedereinführung der Inquisition soll der König schließlich geantwortet haben, daß er seinen Alliirten versprochen habe, das heilige Amt nicht wiederherzustellen.

Lissabon, vom 4. Mai.

Das englische Kriegsschiff Genoa von 74 Kanonen ist zur Verstärkung der brittischen Station in dem Tajo eingetroffen.

Das portugiesische Schiff Don Juan VI., welches den 29. April mit der zur Begrüßung des Kaisers bestimmten Deputation nach Rio-Janeiro abgegangen ist, wird von 2 englischen Kriegs-Fregatten begleitet. Es soll zugleich die Bestimmung haben, den Kaiser nach Europa zurückzubringen. (Die letztere Nachricht wird von der Etoile sehr bezweifelt.)

Triest, vom 16. Mai.

(Auszüge aus dem Spectateur oriental). Der franz. General-Consul, Herr David, hatte bereits seit langer Zeit den Plan gefaßt, in Smyrna eine Akademie zu stiften, nur die politischen Ereignisse hatten die Vollziehung desselben bis jetzt verzögert. Diese glückliche Idee, deren Ausführung nur ihrer Neuheit ein mächtiges Hinderniß zu seyn schien, ist endlich mit Erfolg gekrönt worden. Am 10ten d. hat die Eröffnung der Smyrnaer Akademie, unter dem Vorsitze des franz. Generalkonsuls, in einem der Säle des Konsulats und in Gegenwart einer auserwählten Gesellschaft, statt gehabt.

Man schreibt aus Konstantinopel, daß die türkische Flotte segelfertig ist und der Reis-Effendi täglich geheime Konferenzen mit dem englischen Botschafter und dem russischen Geschäftsträger hat. (Frankf. Zeit.)

Odessa, vom 10. Mai.

Es wird sich jetzt in den nächsten Wochen zeigen, ob sich die Pforte sehr beeilt, die zugesagten Maaßregeln schnell vollziehen zu lassen; Herr v. Minciaky soll sich mit dem, was bis jetzt geschehen, vorläufig zufrieden erklärt haben. So viel scheint gewiß, daß die Griechen jetzt dem Racheschwert der Türken völlig überlassen sind, und es ist begreiflich, daß diejenigen europäischen Mächte, die einen Krieg Rußlands mit der Pforte, als für Europa Gefahr drohend erkennen, dermalen ihren Einfluß in Constantinopel hauptsächlich darauf verwenden müssen, die Pforte zu Erfüllung der von Rußland gemachten Forderungen zu bewegen. Nun zeigt ihnen das neueste Beispiel des Herrn Stratford-Canning, der von der Pforte absichtlich mit der größten Kälte behandelt wurde, weil er sich zu Gunsten der Griechen verwenden wollte, daß sie auf diesem Wege ihren Hauptzweck nicht erreichen würden. Wäre es daher auch die Absicht der Continentalmächte gewesen, was wir zu entscheiden nicht im Stande sind, sich gemeinschaftlich zu Gunsten der Griechen zu verwenden, so dürfte sie doch das erwähnte Zusammentreffen von Umständen im jetzigen Augenblicke veranlassen, diese empfindliche Seite des Sultans und Divans nicht zu berühren. Mittlerweile wird die Pforte ihre Operationen gegen die unglücklichen Griechen, unterstützt von den Gallo-Aegyptiern und Franken aller Art, auf das Nachdrücklichste fortsetzen, und die Gegner der Griechen werden sich der seit Jahren genährten Hoffnung mit Recht hingeben können, daß durch gänzliche Unterdrückung der Insurrektion, welche ihnen der blutige Fall Missolonghi's als nahe zeigt, ohnedies alle Verwendung von selbst aufhören, und bald völlig gegenstandslos seyn werde. Dieser Ausgang aus dem Labyrinthe wäre Vielen sicher der willkommenste. — Uebrigens hat die offizielle Gewißheit, daß im russischen Ultimatum der Griechen gar nicht gedacht worden, auf diese einen sehr niederschlagenden Eindruck gemacht, und dürfte den neuen Operationen der Türken sehr förderlich seyen. (Allgem. Zeit.)

Konstantinopel, vom 3. Mai.

Die Nachricht von der muthmaaßlichen Bereitwilligkeit der Pforte, das Ultimatum des russischen Hofes vorläufig anzunehmen, bestätigt sich; Herr v. Minciaky hat bereits eine mündliche und erwartet täglich eine schriftliche gewährende Antwort. Seit Ankunft des kais. österreichischen Kapitains, Grafen v. Wimpfen, welcher dem Internuncius, Hrn. v. Ottenfels, sehr gemessene Instruktionen brachte, hat sich der Divan mehreremale versammelt, und dem Großherrn angerathen, alle von Rußland begehrte Punkte zu erfüllen, um größern Weiterungen vorzubeugen. Man glaubt hier allgemein, daß dieser schnelle, vor Ablauf des Termins gefaßte Entschluß vorzüglich den ernsten Ermahnungen des österreichischen Internuncius, welcher die Gefahr, die im Weigerungsfalle über das ottomannische Reich einbrechen könnte, vorstellte, zuzuschreiben ist; denn Hr. Stratford = Canning's Bemühungen waren durch seine bekanntlich abgewiesenen Anträge zu Gunsten der Griechen paralysirt. Der Divan ist vorzüglich durch ein, hier in Abschriften umlaufendes Schreiben eines griechischen Agenten zu London an einen Freund in Zante vom 17. Februar sehr aufgebracht, worin derselbe eine nahe Aenderung im politischen Systeme Rußlands (welches aber bekanntlich bei seinem Ultimatum die Sache der Griechen mit Stillschweigen überging) verkündigte, und zugleich meldete, England werde nun mit Rußland gemeinschaftlich zu Gunsten der Griechen einschreiten. Allen Umständen nach verdient aber dieses Schreiben keinesweges den Werth, den die Türken darauf legen. Was die hiesigen Griechen betrifft, so bauen sie ihre letzte Hoffnungen darauf, daß bei dem Divan, wie man auch bei der sogenannten Annahme des russischen Ultimatums im Jahr 1821 gesehn, Versprechen und Halten nicht immer beisammen seyen. Wir denken indessen; sie täuschen sich; der Divan kennt die seit 1821 sehr geänderten Verhältnisse zu gut, um sich jetzt Ausflüchte wie damals zu erlauben. (Allgem. Zeit.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Se. Maj. der König haben nachstehende Allerhöchste Kabinetsordre erlassen: „Bei dem mit meiner Genehmigung durch die Seehandlung eingeleiteten Geschäfte der Verpfändung der auf den Wollmärkten nicht verkäuflichen Wolle, will Ich die Seehandlung ermächtigen, die verpfändete Wolle zur Verfallzeit, ohne Zuziehung der Eigenthümer und ohne Einwirkung gerichtlicher Behörden, durch eine von ihren Beamten anzustellende Auktion, oder auch nach ihrer Wahl, aus der Hand, durch vereidete Mäkler, da, wo sie lagert, und in dem Zustande, in welchem solche sich alsdann befindet, zu jedem zu erlangenden Preise, ohne Rücksicht auf den Behufs der Beleihung abgeschätzten Werth, veräußern zu dürfen, um sich aus dem Erlös, wegen Kapital, Zinsen und Kosten bezahlt zu machen. Ich habe übrigens sowohl der Seehandlung, als den Eigenthümern der Wolle, welche beliehen wird, die Stempelfreiheit für alle Verhandlungen, welche das Beleihungs=, Lagerungs= und Verkaufsgeschäft erforderlich macht, bewilligt. Dem Staatsministerium trage Ich auf, diese Bestimmung durch die Gesetzsammlung bekannt zu machen. Berlin, den 20. May 1826.

An das Staatsministerium.

Friedrich Wilhelm."

---

Nach gründlicher Forschung in der heiligen Schrift fand, wie der Westphälische Anzeiger meldet, der Fürst Constantin von Salm=Salm, jetzt wohnhaft in Straßburg, in derselben die treffendsten Beweise für die evangelische Kirche und kehrte vergangene Ostern in den Schooß derselben zurück. Zwar suchte der Bischof von Straßburg ihn von seinem Vorhaben abzubringen, doch die Wahrheit behielt im Herzen des Fürsten den Sieg. Endlich als seine Ueberredungen nichts vermochten, seine Bitten fruchtlos blieben, bat der Bischof, das öffentliche Bekenntniß seines Uebertritts doch nicht in Straßburg zu veranstalten, worin der Fürst eingewilligt hat.

---

Im Regierungsbezirk Danzig sind mehrfach Fälle vorgekommen, wo Eltern ihre todtgebornen Kinder auf freiem Felde unter einem Kreuz begraben haben, weil es nach dem dort herrschenden Vorurtheile nicht passend sein soll, ein neugebornes, vor dem Empfange der heiligen Taufe verstorbenes Kind auf den gewöhnlichen Kirchhöfen zu beerdigen. Die Regierung fand sich veranlaßt, die Bewohner des Bezirks darauf ernstlich aufmerksam zu machen, daß jede

Leiche, ohne Unterschied des Alters, auf den allgemeinen öffentlichen Begräbnißplätzen beerdigt werden müsse. Eben so ist zur Kenntniß der Regierung gekommen, daß man sich gleichfalls aus abergläubischen Ansichten hin und wieder erlaubt habe, Leichname solcher Personen, welche an ansteckenden Krankheiten gestorben sind, nachdem sie schon zur Erde bestattet waren, auszugraben, sie zu verstümmeln, insbesondere den Kopf vom Rumpfe zu trennen, in dem Wahne, daß dadurch andere Personen am Leben zu erhalten stünden. Auch gegen diese Sitte sind die strengsten Polizeimaaßregeln genommen.

---

In einer Sandgrube bei Connewitz, unweit Leipzig, ist man auf ein Lager von slavischen oder sorbenwendischen irdenen Todtenurnen oder Aschenkrügen gestoßen, wovon mehrere, größere und kleinere, von mannigfaltiger, zum Theil schöner Form, so wie eine Art kupferner, aber völlig oxydirter Ringe, Bruchstücke von dergleichen Ringen, mehrere eiserne Geräthschaften u. s. w. bereits geborgen sind, und man sich noch eine reiche Ausbeute von diesen mehr als 1000jährigen Alterthümern verspricht.

---

Die Noth der englischen Ackerbauer (bemerkte kürzlich ein Mitglied im engl. Unterhause) ist manchmal (wie z. B. im J. 1820 und 1821) eben so groß gewesen, wie die der Fabrikarbeiter, aber jene haben nur nicht die nämlichen Mittel in Händen, es aller Welt kund zu geben. Die Fabrikarbeiter leben in großer Masse zusammen; sie treten vor der Regierung mit großer physischer Stärke auf, setzen sie auf gewisse Weise in Furcht, und die Schwäche unserer stehenden Truppen vermehrt noch die Stärke dieser Leute.

---

Napoli di Romania oder Nauplia ist der Sitz der griechischen Regierung, die Hauptfestung des Peloponnes, und liegt an der Ostküste auf einer kleinen Halbinsel. Der Platz ist so stark, daß er nur durch Hunger bezwungen werden kann. Vor der Stadt liegen noch zwei Festungen, die obere oder Palamidi, und die untere oder Albanitika. Von der Landseite führt nur ein schmaler Weg zwischen Felsen und Meer zu den Wällen der Stadt; aber diese Straße wird von den Batterien auf Palamidi und den Bastionen der Stadt selbst bestrichen. Nauplia ist eigentlich nicht groß. In Friedenszeiten hatte die Stadt sonst nur 6000 Einwohner, aber vielen Handel mit Getreide, Wein, Baumwolle und dergleichen. Ihr Seehafen ist so groß, daß darin wohl 600 Schiffe Platz haben. Man wird sich nun daraus erklären, warum diese Stadt zum Versammlungsort des großen gesetzgebenden Rathes gewählt ist, der aus den Deputirten von ganz Griechenland besteht, und seinen Vollziehungsrath oder kleinen Rath ernannt hat.

---

Am letzten Pfingstmontage miethete in Paris ein sehr gut gekleideter Mann auf der Straße ein Cabriolet. Im Fahren ließ er sich mit dem Kutscher in Unterhaltung ein, und ermangelte nicht, sich sehr wichtig zu machen. Vor einem großen Hotel läßt der Visitenmacher halten, und bittet den Kutscher, ihm die Gefälligkeit zu erzeigen und eine Visitenkarte im 4ten Stocke abzugeben, wozu sich dieser auch gleich willig findet. Der Unbekannte benutzte des Kutschers Abwesenheit, und fährt mit dem Cabriolet davon. Bis jetzt ist die Polizei dem gewandten Spitzbuben noch nicht auf die Spur gekommen.

---

In Neu-York werden jetzt die Dampfboote so construirt, daß sie auf cylindrischen Rädern über das Wasser hinrollen, statt mit Macht durch das Wasser getrieben zu werden. Das Segeln wird dadurch beschleunigt und vor Klippen und Sandbänken gesichert.

---

Die am 30sten v. M. vollzogene Verlobung unserer Tochter Jeanette, mit dem Kaufmann, Herrn J. M. Schlesinger in Peiskretscham, beehren wir uns hierdurch allen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Oppeln den 1. Juni 1826.

Nathan Friedländer nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Jeanette Friedländer.
J. M. Schlesinger.

---

Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten an, indem wir uns Ihrem ferneren Wohlwollen ergebenst empfehlen.

Schmiedeberg den 28. Mai 1826.

F. B. H. Friderici.
Elise Friderici, geb. Barchewitz.

Am 30. Mai feierten wir unsere eheliche Verbindung. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht. Reichenbach den 1. Juni 1826.
Julie Pflug.
Pflug, Königl. Kreis-Secretair.

---

Heute wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Breslau den 1. Juni 1826.
Friedrich Gustav Pohl.

---

Am 1sten d. starb mein innigst geliebter Ehegatte, der hiesige Kaufmann und Papierhändler, C. F. Korn, an den Masern und hinzugetretenem Stickfluß im 48sten Jahre seines Alters. Diesen für mich und meine beiden unmündigen Töchter unersetzlichen Verlust beehre ich mich seinen Freunden und Bekannten unter Verbittung aller Beileids-Bezeigungen, welche meinen gerechten Schmerz nur vermehren würden, ergebenst anzuzeigen.
Breslau den 3. Juni 1826.
Verw. C. R. Korn, geb. Becker.

---

Uns tröstend der stillen Theilnahme zeigen wir hierdurch in schmerzlichster Betrübniß den heute Mittag um 12 Uhr in Folge einer zu frühzeitigen Entbindung erfolgten seligen Hintritt unserer geliebten Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, Luise Jäkel, geb. Rosemann, ganz ergebenst an. — Das Gedächtniß der Edlen verlöscht kein Tod, begräbt kein Grab — hier bleibet ihr werthreicher Name bewahrt im Herzen treuer Liebe bis zum unzertrennlichen Wiedersehn; dort werden sie genannt von den Engeln Gottes und erquickt mit den Wonnen der ewigen Gnade. — Freunde, betet mit uns zum Allerbarmer, daß unsere von Schmerz zerrissenen Herzen diese Einzige Tröstung fühlen, und nehmet im Namen der Verewigten unsern herzinnigen Dank für alle ihr erwiesene Liebe.
Hirschberg den 25. Mai 1826.
Pastor Jäkel, für sich, seine Kinder, Schwiegermutter und für sämmtliche Geschwister der Entschlafenen.

---

Mit der Anzeige des am 26sten d. M. erfolgten Todes unserer den 19. Mai uns geborenen Tochter vereinigen wir die Bitte um stille Theilnahme. Kosemitz den 27. Mai 1826.
Louise von Netz, geborne von Oheimb.
Ernst von Netz.

---

Am 25sten d. M. starb mein unvergeßlicher Mann, und unser geliebter Vater, der Königl. Kreis-Steuer-Einnehmer Stöckel, an der Brustwassersucht im 70sten Jahre seines wirksamen Lebens. Diese Anzeige widmet theilnehmenden Freunden
Ratibor den 29. Mai 1826.
die hinterlassene Wittwe nebst Kindern.

---

Am 25sten d. M. wurde meine innigst geliebte Frau, Christine geb. Dietrich, von einer gesunden Tochter langsam, jedoch natürlich entbunden. Der Verlauf einer Stunde verwandelte leider meine höchste Freude in den unnennbarsten Schmerz; ein Nervenschlag endete schnell meiner Gattin theures Leben; in einem Alter von 26 Jahren und nachdem ich nur 13 Monate in der glücklichsten Ehe mit ihr verlebte. Vom tiefsten Schmerz durchdrungen, zeige ich dies zugleich im Namen meiner tief gebeugten Schwiegermutter, theilnehmenden entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Rosenberg den 29. Mai 1826.
Schindicht, Kreis-Wundarzt und Geburtshelfer.

---

Den heute Morgen um 2 Uhr an Altersschwäche und hinzugetretenem Schlage erfolgten Tod meines guten Mannes, des hiesigen Kaufmann Christ. Gottlieb Reimann, 72 Jahr 11 Monate seines Alters, zeigt mit tiefster Betrübniß nahen und fernen Verwandten und Freunden ergebenst an.
Breslau den 1. Juni 1826.
Die hinterlassene Wittwe, Christiane Charlotte Reimann, geborne Klein.

---

Fr z. ☉. Sc. 6. VI. 6. J. ▭. III.

C. 13. VI. 12. M. 50. J. St. F. u. T. △. I.

---

Theater-Anzeige. Sonnabend den 3ten: Correggio.
Sonntag den 4ten: König Ottokars Glück und Ende.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Schlesische Provinzialblätter. 1826. 5tes Stück. May. 5 Sgr.
Literarische Beilage dazu. 2½ Sgr.
Rosaliens Nachlaß, nebst einem Anhange. Herausgegeben von F. Jacobs. 2 Thle. 4te verb. Auflage. 8. Leipzig. Cnobloch. cart. 2 Rthlr. 10 Sgr.

## Noth- und Hülfstafel

zur Verhütung der Feuers-Gefahren und Anwendung der zweckmäßigsten Rettungsmittel bei wirklichen Feuersbrünsten für den Bürger und Landmann, in 2 Tabellen, wovon eine die Feuer-Verhütung, und die andere die Feuerlöschung enthält. 2 gute Groschen. 30 Stück für 2 Rthlr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 1. Juny 1826.

| | Höchster: | Mittler: | Niedrigster: |
|---|---|---|---|
| Weitzen | 1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf. | 1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf. | = Rthlr. 27 Sgr. = Pf. |
| Roggen | = Rthlr. 29 Sgr. = Pf. | = Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf. | = Rthlr. 24 Sgr. = Pf. |
| Gerste | = Rthlr. 18 Sgr. = Pf. | = Rthlr. 17 Sgr. = Pf. | = Rthlr. 16 Sgr. = Pf. |
| Hafer | = Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf. | = Rthlr. 18 Sgr. 1 Pf. | = Rthlr. 17 Sgr. 9 Pf. |

## Zweiter Bericht des Schlesischen Vereines zur Unterstützung der nothleidenden Griechen.

Seitdem der unterzeichnete Verein die ersten 20,000 Franken zur Linderung der Noth unserer Christlichen Brüder in Griechenland nach Paris abgesendet hat, ist derselbe durch fortwährend eingegangene milde Beysteuern, noch vor Ablauf des ersten Monats seines Bestehens, bereits zu einer zweiten Sendung, diesmal von 10,000 Franken, in den Stand gesetzt worden. Obgleich bei einiger Verzögerung Verdopplung dieser Summe möglich gewesen seyn würde, so haben wir dieselbe doch nicht abwarten wollen; weil höchste Beschleunigung der zu leistenden Hülfe nach den jüngsten Begebnissen dringender erscheint als je. Aus eben dem Grunde hat der Verein in der Versammlung vom 28sten May Einstimmig beschlossen: daß die zweite Sendung gleichfalls in baarem Gelde geschehen solle; wofür sich auch, außer höchst beachtenswerthen öffentlichen Stimmen, alle von andern Orten her eingezogene Gutachten wohl unterrichteter Männer entschieden aussprechen. Gebe Gott, der die Herzen der Menschen lenkt, wie Wasserbäche, daß es recht bald nicht länger solcher Eile bedürfe, und daß beruhigtere Zeiten es dann uns möglich machen, auf Unterstützungen andrer Art bedacht zu seyn.

Konnten wir bereits im ersten Berichte melden, daß der Verein der Stadt Liegnitz sich aus freiem Vertrauen mit dem unsrigen vereinigt habe, so fügen wir anjetzt mit erhöhter Freude hinzu: daß sich in gleichem Sinne auch die seitdem errichteten Vereine in Oppeln und Ratibor an uns angeschlossen haben. Nicht minder erkennen wir mit Dank, daß sich in vielen andern Städten und Gegenden Schlesiens edelgesinnte Männer, ohne Aufforderungen abzuwarten, erboten haben: der Wohlthätigkeit Einzelner in ihren Umgebungen zum Mittelpunkte zu dienen, und bei ihnen eingehende Beiträge an uns zu befördern. So zieht sich ohne äußere Veranlassung ein festes Band wahrhaft Christlichen Sinnes durch unser Land hin, und lohnt dadurch schon jetzt reichlich für jedes dargebrachte Opfer.

Alles Irdische kann täuschen: der Glaube an Euern frommen und festen Sinn, geliebte Landsleute, den Tausende von Euch in harten Prüfungsjahren bewährt haben, wird uns nicht täuschen. Ihr könnt auch jetzt nur dem Einen Gedanken Raum geben: je tiefer, je unaussprechlicher das Elend, desto freudiger entschlossen sey zur Hülfe, wer zu helfen vermag! In diesem Sinne, theure Brüder und Schwestern, laßt uns in unserm Christlichen Werke getrost beharren: Gott wird mit uns seyn. Breslau, am 30. May 1826.

Der Schlesische Verein zur Unterstützung der nothleidenden Griechen. Mühler.

## Für die Griechen ist ferner eingegangen:

### Durch Se. Excellenz den Herrn General-Lieutenant von Natzmer:

Durch den Commandeur des 6ten Husaren-Regiments, Hrn. Obristen v. Barnekow wiederholentlich: Von dem Hochlöbl. Offizier-Corps des Regiments 15 rthl. 25 sgr. Von d. 1sten Escadron 4 rthl. 5 sgr. Von d. 3ten Eskadron 5 rthl. Durch den Commandeur des 2ten Bataillons 3ten Garde-Landwehr-Regiments, Hrn. Major von Schlieben, und zwar: Von ihm selbst 2 rthl. Hr. Lieut. u. Adjutant von Keltsch 1 rthl. Von den Unteroffizieren und Gemeinen des Stammes 3 rthl. Zusammen 31 rthl.

### Durch Herrn Dr. Steffens: Vom Hrn. Pr. M. aus S. 5 rthl.

### Durch Herrn Goldarbeiter Wully:

Von C. C. R. 5 rthlr. in Cassensch. Von J. zu W. W. 6 rthl. Hr. Goldarbeiter König 20 sgr. Zus. 11 rthl. 20 sgr.

### Durch Herrn Ober-Landes-Gerichts-Vice-Präsident Mühler:

Hr. Major Graf Blücher v. Wahlstadt 5 rthl. Hr. M. S. Leipziger 2 rthl. Hr. Gutsbes. Benke 1 rthl. Ein Wohlthäter, der unbekannt bleiben will, unter der Chiffre B. 2 rthl. Hr. Erzpriester Heinke 2 rthl. Von M. R. 1 rthl. Von O. C. 6 rthl. und von O. D. R. 4 rthl. Hr. Justizcommiss. Neumann 5 rthl. Hr. Kanzler Homuth 5 rthl. Hr. Justizcommiss. OLGAssessor Schulze 5 rthl. Hr. Assistenzrath Vater 5 rthl. Hr. J. Commissar. Paur 5 rthl. Von drei Herren Justizkommissarien die nicht genannt seyn wollen 30 rthl. Von d. Anstalt der Madame Gelpi 8 rthl. 16 sgr. Hr. Destillateur Ehrlich aus Strehlen 1 rthl. Aus Frankenstein eingesandt: Hr. O. Lieutenant v. Wnuck 5 rthl. Frau Baronin v. Saurma auf Schräbsdorf 5 rthl. Frau Baronin v. Saurma auf Dürr-Brockut 3 rthl. Fr. v. Ruchs 1 rthl. Hauptm. v. Sallet 1 rthl. Hr. Canonicus Hildebrandt 3 rthl. Hrn. Kaplane Alscher u. Müller 1 rthl. Hr. Landschaftssynd. Fritsche 3 rthl. Hr. Steuer-Rend. Böhmer 1 rthl. Hr. Postmeister Stiller 1 rthl. Hr. Land- u. Stadtrichter Gröger 2 rthl. Hr. Rathmann Bittner 3 rthl. Verw. Frau Asmus 2 rthl. Hr. Hauptm. Tschirschwitz 2 rthl. Hr. Hptm. v. Randzki 15 sgr. Hr. Rittm. v. Kiovesgky 1 rthl. Hr. Forstrth. Käufer 2 rthl. Hr. Lieut. Romminger 1 rthl. Hrn. Gebrüder Lonsky 2 rthl. Hr. Major Borecke 2 rthl. Hr. Kaufm. Hauck 1 rthl. Hr. Destillateur Lamm 2 rthl. Hr. Dr. Fischer 1 rthl. Hr. Steuer-Controlleur Lieut. Hunpe 1 rthl. Hr. Rathmann Scholz 1 rthl. Hr. Rittergutsbesitzer Hoffmann 1 rthl. Hr. Dr. Mattersdorf 1 rthl. Hr. Kämmerer Tschirsch 1 rthl. Hr. Dr. Kurz 1 rthl. Hr. Kaufm. Clemenz 1 rthl. Hr. Rathmann Wache 1 rthl. Hr. Kreissekr. Teichmann 1 rthl. Verw. Frau Justiz-Direkt. Tschirsch 1 rthl. Hr. Justizkommiss. u. Hauptm. Franke 1 rthl. Hr. Kaufm. Andermann 2 rthl. Hr. Pastor Feige 1 rthl. Hr. Destillateur Klingner 15 sgr. Hr. Lieut. Trott 1 rthl. Hr. Kreis-Physikus Dr. Stephany 1 rthl. Hr. Landsch. Sekret. Häusig 15 sgr. Hr. Major v. Hauteville 3 rthl. Hr. Lieut. Judaeus 15 sgr. Das Standesherrl. Justiz-Amts-Kanzley-Personal 1 rthl. 10 sgr. Hr. Kapitän Klugmann 2 rthl. Hr. Kreis-Justizcommiss. Hoffmann 4 rthl. Hr. Bürgermstr. Polenz 2 rthl. Außerdem noch 1 rthl. Zusammen 163 rthl 26 sgr.

### Durch Herrn Geh. Commerzien-Rath Eichborn:

Hr. Rpt. 5 rthl. Von d. Gräfl. Stolberg. Forstbereiter Hr. August von Hagen und dessen Hausgenossen 2 rthl. 24 sgr. Von d. Gemeinde Peiskersdorf 2 rthl. 16 sgr. 6 pf. Hr. Kaufm. D. Langner 2 rthl. Hr. A. L. 1 rthl. Hr. J. F. K. 10 sgr. Zusammen 33 rthl. 10 sgr. 6 pf.

(Unter den bei Herrn W. G. Korn eingegangenen, in der vor No. 63. angezeigten Beiträgen für die Griechen, ist zu dem Namen: Hr. W. v. W. zu W—d—f. der Beitrag von 10 Rthlr. noch hinzuzufügen.)

---

## Zur Nachricht für edle, einen schönen Zweck gern fördernde Herzen.

Die Versteigerung der von mildthätigen Händen zum Besten der unglücklichen Griechen verfertigten weiblichen Arbeiten wird Mittwochs den 7ten Juni, Nachmittags um 3 Uhr, im kleinen Saal der Börse Statt finden. An demselben Morgen können diese Arbeiten von 9 Uhr ab, gegen Erlegung von 2 Sgr. zu demselben Zweck in Augenschein genommen werden, wogegen ein gedrucktes Verzeichniß gratis gegeben wird. Die gefälligen Einsendungen mit dem Namen oder einer die Arbeit bezeichnenden Devise werden bis spätestens Montag Abend zur ersten Versteigerung angenommen: Albrechtsstraße No. 37. 2 Treppen hoch, oder neue Altbüssergasse Nr. 11. eine Treppe hoch.

---

(Bekanntmachung.) Den verehrten Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins für Schlesien zeige ich hierdurch ergebenst an: wie die bevorstehende Versammlung des Vereins Montags den 5ten Juny c. ihren Anfang nehmen wird. Peterswaldau am 27sten May 1826.

Ferdinand Graf zu Stolberg.

Erste Beilage

---

Erste Beilage zu No. 64 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 3. Juni 1826.

(Concert-Anzeige.) Mittwoch den 7ten Juni wird der akademische Musikverein
zum Besten der Griechen
das Weltgericht, ein Oratorium von Friedr. Schneider, mit stark besetztem Chor und Orchester in der
Aula Leopoldina
aufführen, wobei ihn von Frau von Garczynska, Herr Raphael und mehrere hochzuverehrende Dilletanten zu unterstützen die Güte haben. Eintrittskarten zu dem Subscriptionspreis von 15 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. Förster zu haben; an der Kasse kostet das Billet 20 Sgr. Doch sollen durch diese Bestimmungen der Mildthätigkeit keine Grenzen gesetzt seyn. Die Vorsteher des Vereins.

(Conzert-Anzeige.) Der in Breslau schon bekannte achtjährige Konzertspieler Joseph Krogulski ist auf seiner Kunst-Reise von Weimar nach Warschau hier eingetroffen und wird künftigen Montag den 5ten Juni, unter der Leitung des Herrn Musik-Direktor Berner im Hotel de Pologne ein Konzert zu geben die Ehre haben.

(Anzeige.) Der botanische Garten wird vom 5 bis 10. Juny täglich von Morgens bis Abends 7 Uhr für Jedermann aus den gebildeteren Ständen geöffnet seyn. Verzeichnisse des Verkäuflichen sind fortwährend bei dem Obergärtner daselbst zu bekommen.

Schiffs-Gelegenheit von Swinemünde nach Vera-Cruz in Mexico.

Zu Anfang des Monats July c. expediren wir unser kupferbodenes Fregatt-Schiff Mentor von Swinemünde nach Vera-Cruz in Mexico; dasselbe behält noch Raum für Frachtgüter dahin, wer von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen wünscht, beliebe die Bedingungen bei dem hiesigen Schiffs-Makler Herrn Goldi, oder bei uns zu erfragen. Stettin den 25. Mai 1826.
Comtoir der See-Handlungs-Societät. Wetzel. Ebert.

(Guts-Verkauf.) Eingetretener Umstände wegen ist ein im guten Baustande sich befindendes freies Allodial-Guth, 41/2 Meile von Breslau und 1/2 Meile von einer bedeutenden Kreis-Stadt gelegen, billig zu verkaufen. Dasselbe ist mit ansehnlichen Hutungs-Gerechtigkeiten für Schaafe und Rindvieh beliehen. Der Boden ist ein guter Kornboden und im gehörigen Düngungszustande. Das Areale beträgt circa 530 Morgen Aecker, Wiesen 2c., vorläufig werden außer dem nöthigen Zugvieh, gegen vierhundert sehr veredelte Schaafe und 14 Stück Rindvieh gehalten. Ueberflüßiges Brenn- und Schirrholz ist vorhanden. Intabulata sind 10000 Rtlr. wovon nichts gekündigt ist. Darauf reflectirende Käufer belieben sich deshalb an den Agenten Wallenberg in Breslau, auf der Ohlauer-Gasse No. 58. wohnhaft, zu wenden.

(Guths-Verkauf.) Ein diesseits der Oder, ohnfern Breslau sehr angenehm belegenes, mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden versehenes, und in durchgehends gutem Stande befindliches Dominium, ist wegen eingetretnen Verhältnissen unter annehmlichen Zahlungs-Bedingungen äußerst billig zu verkaufen, durch W. Buchheister, Nicolaistraße Nro. 74.

(Reit-Pferde-Verkauf) Das Dominium Zweibrodt, 1 Meile von Breslau, hat einige englische Race-Pferde 5 bis 6 Jahr alt, so wie auch einen schönen Pollack zu verkaufen. Sie sind täglich an Ort und Stelle zu besehen und der dortige Beamte mit deren Verkauf beauftragt.

(Flügel-Verkauf.) Ein moderner Flügel und ein fünf octav. Klavier ist billig zu verkaufen auf der Neuen Weltgasse No. 36. bei Ph. Wüstrich.

(Zu verkaufen.) Wegen eingetretener Veränderung ein guter halbgedeckter Wagen und zwei noch wenig gebrauchte Geschirre, Ohlauer Vorstadt No. 18. Kloster-Straße.

(Wagen-Verkauf.) Neue moderne dauerhafte Wagen stehen zum billigsten Verkauf beim Wagenbauer Langer, Altbüßer Straße No. 4.

(Zu verkaufen) sind 2 Stück Gartenbänke modern und dauerhaft gearbeitet, auf der äußern Ohlauer Straße No. 32.

☞ (Wagen-Verkauf.) Ein ganz neuer moderner in Vier ächten Federn hängender Wagen, steht billig zu verkaufen, Altbüßer Straße No. 12.

(Schreib-Secretaire-Verkauf.) Zwei gut gearbeitete Schreib-Secretaire von Birken-Flaser sind um einen sehr billigen Preis zu verkaufen.

Taschengasse No. 4. im Hofe Parterre.

(Capitalien zu verleihen) sind gegen ländliche pupillarische Sicherheit in großen und kleinen Posten durch W. Buchheister, Nicolaistraße No. 74.

(Nachlaß-Auction.) Mittwoch als den 7ten Juny früh um 9 und Mittags um 2 Uhr werde ich auf der Weidengasse in der Stadt Paris, Gold, Silber, Porzelan, Gläser, Kupfer, Zinn, Gewehre und Jagdgeräthschaften, Meublement, als: Sopha, Stühle, Tische, Komoden, Schränke, Acten-Repositorien und eine Speise-Tafel auf 24 Personen, Kleidungsstücke Hausrath und Bücher, letztere meist ökonomische und juristische, wobei auch die Kornsche Edicten-Sammlung ganz vollständig ist, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant versteigern. S. Pieré, concess. Auctions-Commissar.

(Anzeige.) Es werden auch den 7ten früh um 11 Uhr bei der Reitbahn des Herrn Stallmeister Meitzen an der Promenade 2 gute halbgedeckte Wagen, ein Wurstwagen und eine Schrootmühle öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

Steinguth-Auction.

Junkernstraße No. 2 im Kaufmann Lübertschen Hause, wird diese und kommende Woche die Auction von Thee-, Koffe- und Tafel-Service, Teller, Terrinen, Schüsseln, Näpfe, Tassen u. s. w., von weißen, feinen Steinguth fortgesetzt. Wohl.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 5. Juni Vormittag um 9 Uhr und Nachmittag um 2 Uhr und folgende Tage, werde ich auf der Albrechts-Straße No. 46. verschiedene Kurze und Galanterie-Waaren, gegen baare Bezahlung in Courant versteigern.

Lerner, Auctions-Commissarius.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) Hummel, les Adieux. gr. Concerto p. Pianof. avec l'Accomp. de l'Orch. Oeuv. 110. 5 Rthlr. — Czerny, Tendresse, Amitié et Confiance, 3 Rondeaux p. Pianof. Oe. 117. 1 Rthlr. — Meyer, Musique militaire, 2 Rthlr. 20 Sgr. — Mozart's Opern in ausgesetzten Singstimmen mit ital. und deutschen Worten, 1ste Lieferung: Don Juan 3 Rthlr. 10 Sgr. — Favorit-Galopp-Walzer von der Gräfin Clam-Gallas, arr. fürs Pianof. v. Weller. 5 Sgr. — Greulich, Souvenir de Gröditzberg, 2e Rondeau brill. p. Pianof. op 15. 25 Sgr. — Baudiot, 1r Concertino pour le Violoncello av. Accomp. d'Orch. Oeuv. 19. 1 Rthlr. 15 Sgr. — Derselbe, Air varié et Rondo p. le Violoncello av. Accomp. d' Orch. Oeuv. 21. 1 Rthlr. 25 Sgr. — Berbiguier, 3 nouvelles Sonates p. Flûte, av. Accomp. de Basse (ad libitum) op. 79. liv. 1 — 3 à 25 Sgr. — Derselbe, Ballade de la Dame blanche, Fantaisie p. la Flûte av. Accomp. de Pianof. op. 81. 1 Rthlr. 2 1/2 Sgr. — la Dame blanche (die weisse Dame) Opera comique par Boieldieu. Vollst. Klav. Ausz. 3 Rthlr. 22 1/2 Sgr. Il Crociato in Egitto (der Kreuzritter in Egypten) von Meyerbeer. Vollst. Klav. Ausz. 7 Rthlr. — Blangini, Duett: Liebliche Sterne etc. gesungen in der Oper: der Barbier von Sevilla, von Mad. Seidler und Herrn Haizinger. 7½ Sgr.

(Anzeige.) Die Exemplare des Döringschen Hausgesangbuches sind angekommen, und können die verehrten Subscribenten von mir empfangen. Dr. Scheibel.

(Musik-Anzeige.) Bei C. G. Förster ist erschienen: Musikalischer Blumenkranz oder Unterhaltungen am Pianoforte, eine Sammlung leichter und gefälliger Musikstücke für Clavierspieler, mit Beiträgen von F. W. Berner, C. J. Hoffmann, Ernst Köhler und E. W. Sassadius. 2tes Bändchen. 1 Rthlr. Subscriptions-Preis 20 Sgr.

Feuer = Versicherungs = Anträge
auf Gebäude jeder Art, Mobilien, Waaren, Oekonomie-Vorräthe, Vieh, Maschinen rc. für die erste Oesterreichische Brandversicherungs-Gesellschaft in Wien, übernimmt täglich deren Agentur in Breslau, die Handlung G. Oeffeleins Wwe. et Kretschmer,
Carls-Straße No. 41.

(Bekanntmachung.) Ich finde mich veranlaßt, hiermit anzuzeigen, Niemandem etwas von Geld oder Geldeswerth hinsichtlich meiner zu borgen, indem ich mich zur Zahlung nicht verpflichte. Breslau den 2. Juni 1826. Emilie Helling, gewesene Berthold.

G. B. Jäkel, am Ringe (Naschmarkt) Nro. 48.
offerirt frischen geräucherten Rheinlachs von seltener Schönheit, marinirt und geräuch. Silberlachs, frische Neunaugen, frischen fließenden ächt astrach. Caviar, dergl. gepreßten, alle Sorten Käse in schöner neuer Qualité, westphäl. Schinken von 8—20 Pfd., der sich über 1 Jahr lang conservirt, auch zum Roheßen sehr gut ist, frische Braunschweiger Wurst, sehr fein gearbeitet, frische italienische Salami, Berliner- und Zungen-Wurst, Hamb. Rauchfleisch;

das berühmte Eau de Cologne
von Schmolz & Comp. aus Solingen, zum Fabrikenpreis pr. Kistel 1¾ Rthlr., pr. Flasche 10 sgr.; Leipziger Pfeffermünzküchel pro Pfd. 1 Rthlr.; schöne, weiße, frische, trockene Lioner Trüffeln;

22ger Pisporter Moselwein
mit vielen Bouquet (à 36 Rthlr. pr. Schles. Eimer) oder 48 Quart Preuß.
Alle übrigen Weine, Getränke, Delicatessen und Waaren, verkaufe ich eben so billig, und die meisten Artikel noch billiger, als solche in hiesigen Blättern ausgeboten werden.
Preis-Courante meiner Tabacks-Fabrik werden unentgeldlich bei mir ausgegeben.

(Anzeige.) Wir haben neuerdings wieder eine Parthie
Dresdner ächt vergoldeter Holz-Leisten
zu Bilder- und Spiegel-Rahmen, in äußerst geschmackvollen Desseins von allen Breiten erhalten und empfehlen solche zu möglichst billigen Preisen.
Günther et Comp., Junkernstraße der Post gegenüber.

(Anzeige.) Mit einem völlig assortirten Lager von Tischzeug in Damast und Schachwitz auf 6 bis 24 Personen, dergleichen Handtücher, weiß und bunte Thee-Servietten, Credenz-Servietten, 6/4 und 7/4 br. schön gebleichte Gebirgs-Leinwand, feinen breiten Weben und Creas-Leinwand, Batist-Leinwand zu Taschentüchern, weiß leinene Taschentücher mit weiß und bunten Rändchen, seidnen Drillig, seidne Indelt-Leinwand nebst allen andern Sorten Drillig, Indelt Leinwand, bunten Züchen und Parchent, empfiehlt sich zu bevorstehendem Wollmarkt unter Versicherung der billigsten Preise. Breslau den 3ten Juny 1826.
Friedrich Willh. Müller, im Specerey-Gewölbe in der Neustadt, breite Straße neue No. 40.

(Anzeige.) Seegras, frisches, gereinigtes, ist angekommen und billigst zu haben, bei Carl Fr. Keitsch Stockgasse No. 1.

# Tabak = Offerte
von
# Krug und Hertzog
Schmiedebrücke im ersten Viertel vom Ringe ab No. 59.

In Bezug auf unsere Tabak-Offerte vom 24sten May geben wir uns die Ehre, einem Hochgeehrten Publikum, und den gegenwärtig hier sich befindenden resp. Herren Fremden, außer den darin angebotenen leichten und angenehm riechenden amerikanischen Rauchtabaken (lose und in Paqueten von 4 bis 40 sgr. pro Pfund) noch nachstehende Sorten von vorzüglicher Qualité zu empfehlen, als:

**Canaris-Canaster, blauer Druck à Pfund 10 Sgr.**
mit dem wohlgetroffenem Bildnisse dieses berühmten Branderführers.
**Desgleichen, schwarzer Druck à Pfund 8 Sgr.**
**Jamaica-Canaster in blau Papier à Pfund 8 Sgr.**
**Desgleichen, in braun Canaster-Papier à Pfund 6 Sgr.**
so wie alle bis jetzt gekannte und verschiedentlich benannte Cigarren mit und ohne Posen und Rohr.

Ferner die in diesen Tagen empfangenen neuen Sorten italienischer Schnupftabake, als:
**Giachaturno und**
**Foglia levante mezzane.**

Wir bitten ergebenst um gütige Versuche, und versprechen bei promptester Bedienung die billigsten Preise.

Breslau den 3ten Juni 1826.

Die Tabak-Fabrik
von
**Krug und Hertzog.**

---

## Elastische Metall - Schreibfedern.

Diese Federn sind nach langjährigen verschiedentlichen Versuchen zu der möglichsten, ihrem Zwecke am besten entsprechenden Vollkommenheit gediehen. Selbige bestehen aus einer neu erfundenen Metall-Composition, welche der Schärfe der Tinte widersteht. Man kann mit ihnen so weich und schön wie mit einer gewöhnlichen Gänsefeder schreiben. Beim Stumpfwerden können selbige mit einem jeden scharfen Messer wieder verbessert werden, indem man sie nur zwei oder dreimal nach der Spitze zu schabt, ohne diese abzuknipsen. Sie gewähren den Vortheil eines jahrelangen Gebrauchs und ersparen das so lästige Federschneiden. Auch sind dergleichen in Silber gearbeitet zur Auswahl bereit. Unterzeichneter wird nur 8 Tage hier verbleiben, logirt in der Hoffnung, Eingang von der Schuhbrücke No. 78. bei der Wittwe Baumhöger, und bittet ein hiesiges geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.

C. H. Schlesing, Mechanikus aus Hamburg.

(Anzeige.) Unterzeichnete Handlung beehrt sich hierdurch einem resp. Publikum, die ganz nach Art der Englischen, wohleingerichtete Linirmaschine zur Anfertigung aller Arten Handlungs- und anderer Bücher, Conto Courente, Notenbücher und Blätter u. s. w. aufs Beste zu empfehlen. Zugleich wird die ergebenste Anzeige verbunden, daß eine Partie Magdeburger Siegellack, wie auch mehrere Sorten Patent und andere Post-Papiere, um damit aufzuräumen, unterm Fabrikpreise zu Kauf gestellt werden. Breslau den 1. Juni 1826.

J. Guttmann's Papierhandlung, am Ringe No. 32.

(Anzeige.) Lignum Sanctum Kugeln, Billard-Bälle, wohlriechende Weichsel- und verschiedene Sorten guter Pfeiffenröhre empfiehlt der Drechsler Pohle, in der Baude schräge über vom goldnen Hund.

(Tabacks-Anzeige.) Ich habe dem Kaufmann Herrn G. M. Gräz in Liegnitz ein Commissions-Laager von den beliebtesten Sorten Rauch-Tabacken meiner Fabrick übergeben, welche von demselben zu den Fabrik-Preisen wie nachstehend verkauft werden:

| | | |
|---|---|---|
| Berliner Taback in weiss Papier | pro Pfd. | 2½ Sgr. |
| dito blau Papier | - - | 3 Sgr. |
| Breslauer Wappen-Taback in gelb und blau Papier | - - | 4 Sgr. |
| dito in weiss und roth Papier | - - | 5 Sgr. |
| Hamb. Halb-Cnaster | - - | 6 Sgr. |
| Hamb. Tonnen-Cnaster | - - | 7 Sgr. |
| Cnaster Lit. G. | - - | 8 Sgr. |
| dito Lit. F. | - - | 10 Sgr. |

Breslau den 1. Juni 1826. G. B. Jäckel, am Ringe No. 48.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich einem hochgeehrten Publiko diese bereits von jedem Kenner als vorzüglich gut und preiswürdig anerkannten Sorten Rauch-Taback zur geneigten Abnahme. Liegnitz den 3. Juni 1826. G. M. Gräz.

---

Mineral-Brunnen-Anzeige.

**Von 1826er Mai-Schöpfung,**

als: Selter, Pyrmonter, Spaa-, Marienbader, Kreuz- und Ferdinands-, Eger-, kalter Sprudel- und Eger-Salz-Brunn, Fachinger und Geilnauer Brunnen, Saidschützer und Püllnaer Bitterwasser, Ober-Salz- und Mühl-Brunnen, Cudova-, Langenauer, Flinsberger und Reinerzer Brunnen, so wie ächtes Karlsbader Salz offerirt zu den billigsten Preisen

**Carl Fr. Keitsch in Breslau, Stockgasse No. 1.**

---

**Joseph Stern,**

an der Obergasse im ehemaligen Gräflich v. Sandretzkyschen Majorats-Hause,

empfiehlt sein bereits bekanntes, aus französischen, englischen Galanterie- und Bijouterie-Waaren, auch Parfumerien aller Art, bestehendes, auf's vollständigste assortirte Laager; auch ist er neuerdings mit einem completten Sortiment von Sonnen- und Regenschirmen aller Art, sehr guten französischen Percussions-Gewehren und Kupferhütchen versehen, welche er vorzüglich der Aufmerksamkeit des verehrten Publikums empfiehlt.

---

(Anzeige.) Aufgefordert von mehrern wohlmeinenden Gönnern, bin ich gesonnen, während des bevorstehenden Wollmarktes in meinem Lokal zur Stadt Paris, auf der Weidenstraße vom nächsten Montage an, eine Table d'hote zu zwanzig Silbergroschen zu eröffnen. Zugleich wird für ein gutes, reines Glas Wein gesorgt seyn. Breslau den 3. Juni 1826.

Schlichting.

(Meubles-Anzeige.) Auf der Schweidnitzer Straße im goldnen Löwen No. 5. eine Stiege, sind von verschiedenen Sorten Meubles ganz neuester Facon, dauerhaft gearbeitet, vor billige Preise zu haben, bei J. F. Nowack.

☞ (Anzeige.) Zu diesem Wollmarkt empfiehlt die Weinhandlung des Unterzeichneten, schöne roth und weiße Franz-, Mosel-, Würtzburger, Rhein- und Ungarweine von ganz vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen.

C. A. Fritze, Paradeplatz No. 8. in den sieben Kurfürsten.

(Bekanntmachung.) Die Erfahrung, daß zu Breslau meine

**patentirte Gersten-Chocolade für Brustleidende**

nachgemacht wird, veranlaßt mich, diejenigen, welche es angeht, vorläufig auf Abschnitt 10 des Publikandums vom 14. October 1815 wegen Verleihung der Patente hiermit aufmerksam zu machen, indem ich mir die Verfolgung meines Rechts vorbehalte. Von meiner ächten Gersten-Chocolade ist die einzige dortige Niederlage in der Oel-Fabrik des Herrn L. Schlesinger, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

**W. Pollack, zu Berlin.**

Anzeige.

Mit Alabaster Waaren, Florentiner Damen- und Herrn-Stroh-Hüten eigener Fabrik, Parfumerien, Liqueure bei Parthien und im Einzelnen; ferner französische Galanterie-Waaren u. s. w. empfehlen sich zu den billigsten Preisen.

G. C. Volterri & Comp. aus Florenz, Ohlauer Straße, dem blauen Hirsch gerade gegenüber.

(Anzeige.) Englische Sattel und Zäume, engl. plattirte Candaren, Steigebügel, Sporn, Reit- und Fahrpeitschen, Chabracken, kleine und große Schwarzwalder Wand- und Tisch-Uhren, vorzügliche Rauch- und Schnupftabacks-Dosen, Schweitzer Strohhüte für Herren, erhielten in großer Auswahl und verkaufen ganz wohlfeil.

Hübner et Sohn am Ring neben der Naschmarkt-Apotheke No. 43.

(Anzeige.) Eine sehr große Auswahl lakirte und broncirte Waaren, als Thee- und Koffee-Maschinen, Thee- und Kaffeebretter, Leuchter, vorzügliche Lampen, ächt köllnisches Wasser, ächt vergoldete Tassen, Bijouterie von 14 und 18 Karat Gold, Damen-Taschen und Kästchen, Pletteisen und eisern emaillirt Kochgeschirr erhielten so eben und verkaufen sehr billig

Hübner et Sohn am Ringe neben der Naschmarkt-Apotheke No. 43.

(Anzeige.) Feine seidne Herren-Hüthe, auf wasserdichtem Filz, zu dem herabgesetzten Preise von 2 1/3 Rthlr. wie auch eine bessere Sorte mit feiner Garnitur zu 3 Rthlr. und auf Spahn zu 2 Rthlr. pro Stück, im Duzend viel billiger, empfiehlt der Hutmacher-Meister Carl Schmidt, Neusche-Straße No. 43.

(Anzeige.) Zum bevorstehenden Wollmarkt empfiehlt sich mit einer bedeutenden Auswahl des geschmackvollsten Damen-Putzes, so wie der feinsten Herren-Wäsche ganz ergebenst.

Caroline Zobel, aus Berlin, Schmiedebrücke No. 20. Parterre.

(Anzeige.) Carl Wilhelm Lietzmann, vereideter Wolle-Mäckler in Berlin, Breite Straße No. 10. eine Treppe hoch, in Breslau bei Herrn Redlich am Ringe No. 53., empfiehlt sich ergebenst zum Ein- und Verkauf roher Wolle.

(Anzeige.) Hickmann et Comp. Paradeplatz Nro. 9. empfehlen ihr Lager von abgelegenen französischen Rhein- und Ungar-Weinen und versprechen die billigsten Preise sowohl im einzeln als im Ganzen.

(Anzeige.) Mit gutem englischen Sattel- und Reitzeug, desgleichen mit allen Sorten Wagen empfiehlt sich einem Hochzuverehrenden Adel und Publikum zu diesem Wollmarkt der Sattler und Wagenbauer Ossig, auf der Hummerey No. 47 wohnhaft.

(Anzeige.) Der Strohhut-Fabrikant C. G. Langenberg am großen Ringe im Hause des Herrn Canditor Thomas im schwarzen Kreuze No. 40. empfiehlt sich mit einem vollständigen Lager von italienischen Damen-, Mädchen- und Kinderhüten, geraden Hüten von französischem und schweizer Geflecht eigner Fabrik; Herrenhüten von Stroh und Fischbein. Auch werden alle Arten alte Strohhüte zum Reinigen und in mehreren Farben zum Färben angenommen.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und hochgeehrten Publiko empfehle ich ergebenst mein auserwähltes Sortiment der modernsten und künstlichsten Haararbeiten für Damen und Herren, als: Touren, Platten, gewebte Scheitel, die modernsten Locken aller Art von Haaren und Seide, als: Elisa-Locken, Augusta-Locken, Kaiser-Locken, die modernsten tapirten Locken auf Kämme sowohl als ohne Kämme zum Aufstecken, Haarlocken und seidne Locken auf Draht. — Für frisiren und Haarschneiden im Hause ist zur gröfsten Bequemlichkeit die gewünschte Einrichtung getroffen und auch aufser dem Hause werden deshalb gemachte Bestellungen auf das prompteste besorgt und im Falle ich aufser dem Hause beschäftigt bin, so wähle ich zu meinen Gehülfen nur wohlerfahrne und in der Kunst geschickte Leute, und meine resp. Kunden werden so bedient, als wäre ich gegenwärtig. Bei auswärtigen Bestellungen erbitte zu Touren das Maas vom Umfang des Kopfes, zu Platten ein Modell von Papier und die Haarprobe. — Desgleichen empfehle ich meinen resp. Abnehmern die Conservations-Pomade, aus den kräftigsten Ingredienzen verfertigt, die beliebte Borstorfer Aepfel-Pomade, ächtes Eau de Cologne und alle Arten Parfumerien. — Aus Liebe zur Kunst ist mein ganzes Bestreben, meine Arbeit aufs beste und billigste zu liefern und bin überzeugt, dafs nirgends eine bessere Arbeit zu bekommen ist; ich beziehe deshalb aus den berühmtesten Residenzstädten die ersten Moden und habe mich durch eine kürzlich unternommene Reise nach Berlin selbst von der Coiffirung der Damen, dem Haarschnitt Eines Hohen Militairs u. s. w. überzeugt. Ich verspreche die reelste Bedienung und bitte meine geneigte Abnehmer, die mir zu jeder Zeit ihr Zutrauen geschenkt haben, mich fernerhin mit ihrem Zuspruch gütigst zu beehren. Meine Wohnung ist unverändert im ehemals Fürst Hohenloheschen Hause auf der Albrechts Strafse. Breslau den 30. May 1826. Dominik, Coiffeur & Friseur.

Einen guten und leichten

**Halb-Cnaster**

in Pfund-Paqueten à 5 Sgr.

der sehr angenehm riecht und aufserordentlich leicht ist, so dafs gewifs ein Jeder der einen guten und ganz leichten Taback zu rauchen wünscht, sich damit vollkommen befriediget finden wird, empfiehlt zu gütigen Versuchen.

Fried. Wilh. Winkler, innere Reusche-Strafse No. 13.

---

(Anzeige.) Bestes Glanz-Stuhlrohr erhielt und offerirt
L. S. Cohn jun., Kurz-Waaren-Handlung Salzring No. 19.

(Anzeige.) Zu bevorstehendem Wollmarkt empfehle ich mich
mit Stabeisen,
mit Berliner Schmierseife,
mit meinem Commissions-Lager von Wäberschen Taback,
mit den in Commission habenden Ungar-, Rhein- und Mosel-Weinen zu geneigter Abnahme, auch kann ich einen guten Platz auf einem bedeutenden Amte für einen Lehrling in der Oekonomie gegen ein billiges Kostgeld nachweisen. E. Minor, Spangenbergs Eidam.
Reusche-Straße an der Promenade No. 37.

(Anzeige.) Eine Person gebildeten Standes, wünscht unter sehr billigen Bedingungen, einen Knaben von acht bis zehn Jahren, oder auch ein Mädchen anständiger Eltern in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft giebt Herr Agent Müller, neue Herrenstraße No. 17.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publiko zeige hiermit ganz ergebenst an: daß Montag den 5. Juni c. bei mir ein Schwein-Ausschieben statt finden wird, wozu um geneigten zahlreichen Zuspruch bitte. Auch können bei mir täglich frisch gefangene und gut zubereitete Fische gespeist werden. Rittel, Coffetier in Grüneiche an der Oder.

(Conzert-Anzeige.) Nächsten Sonntag als am 4. Juni wird von den hier befindlichen Bergknappen in meinem Coffe-Hause zu Höfgen, ein gut besetztes Morgen-Conzert gegeben werden. Für gute Bedienung werde ich sorgen und bitte um geneigten Zuspruch.

Eger, Coffetier.

(Unterrichts-Anzeige.) Anständig gesittete Mädchen, welche geneigt seyn sollten, die Verfertigung künstlicher Blumen auf die leichteste und gründlichste Art zu erlernen, wobei sich, im Fall es für Auswärtige gewünscht werden sollte, Wohnung und alles sonst Erforderliche unter der besten Aufsicht verbinden dürfte, erfahren das Nähere bei Unterzeichneter. — Es würden jedoch alle etwanigen Anfragen übrig und als nutzlos zurückgewiesen werden, wenn nicht die strengste anerkannteste Sittlichkeit bei den Empfohlenen verbürgt werden könnte. Breslau den 3ten Juni 1826. Caroline Fitschulky, neue Herrenstraße No. 16.

(Zur Erlernung der Landwirthschaft) findet ein gebildeter junger Mann, bei einem Sachverständigen Oekonom gegen das mäßige Kostgeld von 60 Rthlr., eine in jeder Hinsicht empfehlungswerthe Stellung. Nähere Nachricht erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein cautionsfähiger junger Mann in besten Jahren, welcher gründlich die Oeconomie erlernt und die glaubwürdigsten Atteste aufzuweisen hat, wünscht zu Johanni ein anderweitiges Unterkommen. Auskunft giebt der bekannte Gesinde-Vermiether Bretschneider, am Salz-Ringe in der Bude.

(Vermiethungs-Anzeige der männlichen und weiblichen Domestiken.) Einem hohen Adel und hochgeehrtesten Publikum in und außerhalb Breslau, zeige ich hiermit meinen ergebensten Dank an, vor das große Zutrauen welches man mir bis jetzt in meiner Gesinde-Vermiethungs-Anstalt geschenkt, und bitte ferner ganz gehorsamst um Dero geneigten Zutritt und um ferneres Wohlwollen; ich werde mir es wie immer zur Pflicht machen einer jeden Herrschaft durch treue und zuverläßige Personen zum Dienst zu stehen, um mir das gute Zutrauen zu erhalten. Bretschneider, Vermiether in der Baude am Salz-Ringe.

(Zu vermiethen) ist an der Promenade am Ohlauer Thore neue Gasse No. 19. auf Johanni d. J. eine sehr freundliche Wohnung mit der Aussicht auf die Promenade von 3 Stuben, Küche, Keller und allem Zubehör. Daselbst das Nähere Parterre.

(Zu vermiethen) Termino Johanni ein kleines lichtes Comptoir auf dem Ringe. Dasselbe kann auch während des Wollmarkts als Wohnung benutzt und abgelassen werden. Das Nähere bei dem Agent Herrn Müller, Herrengasse No. 17. in der Nähe der Mühlen.

(Zu vermiethen) und zu Termino Johanni dieses Jahres zu beziehen, sind auf der heiligen Geistgasse zwei sehr schöne Wohnungen, eine von vier Stuben und eine von zwei Stuben nebst Küche rc. an der Promenade gelegen, der Dominsel gegenüber. Das Nähere sagt der Eigenthümer in dem Hause an der Goldbrücke No. 13.

(Gewölbe zu vermiethen,) auf der Nicolai-Straße No. 75 und das Nähere daselbst zu erfahren.

(Zu vermiethen) ist eine Stube parterre, zu verschiedenem Gewerbe gut gelegen, seit mehrern Jahren und jetzt noch als Drechslerwerkstatt benutzt; desgleichen eine Wohnung im 3ten Stock. Das Nähere Ohlauer Gasse No. 53. beim Wirth.

Zweite Beilage zu No. 64. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 3. Juni 1826.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Justiz-Rath Bahr die Subhastation des im Fürstenthum Breslau und dessen Neumarktschen Kr. gelegenen Gutes Kadlau oder Kattlau und dessen Appertinenzien Gebel, Garten und Neudörffel nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahre 1825 nach der bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichte aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, Kreis-Justizräthlich auf 76022 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 9 Monaten, vom 9ten December d. J. an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 3ten März und 2ten Juny, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 9ten September 1826 Vormittags um 9 Uhr vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Cöster, im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person, oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Meyer, der Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser und der Justiz-Commissarius Paur vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können,) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, keine Rücksicht genommen werden, und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Gegeben Breslau den 1sten November 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Den etwanigen unbekannten Gläubigern des am 22sten September 1825 verstorbenen Königl. General-Majors Carl Wilhelm Pullet wird die bevorstehende Theilung seiner Verlassenschaft hierdurch öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung: ihre Ansprüche daran binnen drei Monaten bei dem unterzeichneten Königlichen Pupillen-Collegio anzumelden. Die Folge der Unterlassung besteht nach §. 137. u. f. Titel 17. Theil I. des Allgemeinen Land-Rechts darin, daß sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden. Breslau den 24sten April 1826.

Königl. Preuß. Pupillen-Kollegium.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadt-Gerichte hiesiger Residenz werden der im Jahre 1791 geborne Buchdrucker-Gehülfe Ernst Walter, welcher in dem Jahre 1811 von hier auf die Wanderung gegangen, seit dieser Zeit aber keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, so wie die von ihm etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich noch vor, oder spätestens in dem, auf den 8ten Januar 1827 Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Referendarius Költsch in unserm Partheien-Zimmer No. 1. entweder in Person oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten, oder wenigstens schriftlich zu melden, und von seinem Leben und Aufenthalte überzeugende Nachricht zu geben, bei seinem Ausbleiben aber wird der Ernst Walter für todt erklärt, und sein in dem Deposito des hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amtes befindliches Vermögen, denen sich etwa meldenden und gehörig legitimirenden Erben und Erbnehmern, bei deren Ermangelung hingegen als ein herrenloses Gut der hiesigen Kämmerei oder dem Königl. Fiscus zugesprochen werden. Breslau den 6ten Februar 1826.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird auf den Antrag des Oeconomen Andreas Cogho, der den 31. May 1786 zu Leobschütz geborne Franz Cogho, welcher als Bäckergesell am 24. April 1811 von hier ausgewandert ist, ohne daß seit dieser Zeit eine Nachricht von ihm eingegangen, hierdurch öffentlich vorgeladen: vor oder spätestens in dem auf den 26. Juli 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Krause angesetzten Termine zu erscheinen, mit der Aufforderung: im Falle des Erscheinens die Identität seiner Person nachzuweisen, unter der Warnung, daß er im Falle seines Nichterscheinens wird für todt erklärt werden. Eventuell werden die unbekannten Erben und Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefordert in diesem Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren und ihre Erbes-Ansprüche gehörig nachzuweisen, unter der Warnung: daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen an das ungefähr 180 Rthlr. betragende, im Deposito des Königl. Stadt-Waisen-Amts hierselbst befindliche Vermögen des Verschollenen ausgeschlossen und dasselbe den etwa sich meldenden Erben, nach deren vorgängigen Legitimation, im Falle sich aber Niemand melden sollte, als herrenloses Gut der hiesigen Kämmerei überantwortet werden wird. Der erst nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Verwandte ist übrigens alle Handlungen und Verfügungen der legitimirten Erben oder der Kämmerei anzuerkennen verpflichtet, so daß er von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen fordern darf, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, sich begnügen muß. Breslau den 22. Juli 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der verwittweten Kaufmann Fischer, geb. Oeder, sollen die, dem Schuhmacher Stormke gehörigen und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 11987 Rthlr. 21 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber, auf 14973 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten Häuser No. 621. und 622. auf der Karlsstraße belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 31. März 1826 und den 31. May 1826, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 31sten Juli 1826 Vormittags 11 Uhr vor dem Hrn. Justizrath Hufeland in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 25. November 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das, dem Destillateur Friedrich Lorenz Gogel gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialienwerthe auf 15.65 Rthlr. 20 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 17789 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzte, unter No. 1620 und 1745 am Ecke der Ritter- und Tanniggasse gelegene Haus im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 31. März 1826 und den 31. May 1826, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 31sten Juli 1826 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justizrath Hufeland in unserm Parteien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens

soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 16. December 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amtes wird der am 1sten August 1775 zu Braunschweig geborne Maler, Anton Voß, welcher im Jahre 1810 von hier fort nach Wien gegangen, seit dem Jahre 1812 aber keine Nachricht mehr von sich gegeben, hierdurch vorgeladen, vor, oder spätestens in dem auf den 15ten December c. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Vogt angesetzten Termine zu erscheinen, oder zu gewärtigen, daß er für todt wird erklärt werden. Zugleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, und ihre Erbes-Ansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls ihre Präclusion erfolgen und der Nachlaß des Verschollenen den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation oder in deren Ermangelung der hiesigen Kämmerei als herrenloses Gut überantwortet werden wird. Dem wird beigefügt, daß der sich etwa erst nach erfolgter Präclusion meldende nähere oder gleich nahe Erbe, alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben oder der Kämmerei anzuerkennen, und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, sich zu begnügen verbunden ist. Breslau den 3ten Januar 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Da sich in dem in Subhastations-Sachen des dem Kretschmer Jockisch gehörenden auf der Altbüßer-Straße und Messer-Gasse belegenen Hauses N. 1671. u. 1728. am 16ten December v. J. angesetzt gewesenen peremtorischen Licitations-Termine kein Meistbietender gemeldet hat, so wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß auf den Antrag des General-Depositi des Königl. Stadt-Waisen-Amtes hieselbst ein nochmaliger peremtorischer Licitations-Termin auf den 3ten Juli a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rhode in unserm Partheien-Zimmer No. 1. angesetzt worden ist. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in dem gedachten Termine zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Waisen-Amtes, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 10ten Februar 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem, über den auf einen Betrag von 19,136 Rthlr. 26 Sgr. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 17,417 Rthlr. 20 Sgr. 8 Pf. belasteten Nachlaß der verstorbenen Destillateur Wittwe Anna Catharina Lillge, am 23. December 1825 eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 11. August c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Glubrecht angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Müller und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 25. März 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des Magistrats zu Oels werden nachstehend genannte Zins-Recognitionen über die Pfandbriefe:

| | Gut | | No. | | Betrag | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Dobrischau | D.M. | No. | 32. | à 200 | Rthlr. | ausgefertigt für das Hospital ad St. Laurentium. |
| | Plohmühle | B.B. | 〃 | 24. | 〃 500 | 〃 | |
| | Wilhelminenort | D.M. | 〃 | 70. | 〃 100 | 〃 | |
| | Nieder-Wabnitz | 〃 | 〃 | 67. | 〃 300 | 〃 | |
| | Guttwohne | 〃 | 〃 | 115. | 〃 40 | 〃 | |
| 2. | Ober-Jentschdorf | 〃 | 〃 | 11. | 〃 620 | 〃 | für die Kirche ad St. Annam. |
| | Juliusburg | 〃 | 〃 | 115. | 〃 440 | 〃 | |
| 3. | O.M.N. Olbendorf | B.B. | 〃 | 101. | 〃 100 | 〃 | desgleichen. |
| | Ober-Lassot | N.Gr. | 〃 | 181. | 〃 200 | 〃 | |
| | Sulau | B.B. | 〃 | 206. | 〃 100 | 〃 | |
| | Coritau niedern Ant. | M.Gl. | 〃 | 117. | 〃 100 | 〃 | |
| | Wederau | S.J. | 〃 | 46. | 〃 100 | 〃 | |
| | Ujest | N.Gr. | 〃 | 319. | 〃 100 | 〃 | |
| | Schmarse | G.S. | 〃 | 213. | 〃 100 | 〃 | |
| | Niewe | O.S. | 〃 | 30. | 〃 100 | 〃 | |
| | Zierowa | 〃 | 〃 | 81. | 〃 200 | 〃 | |
| | Pilchowitz | 〃 | 〃 | 264. | 〃 100 | 〃 | |
| 4. | Thiergarten | B.B. | 〃 | 23. | 〃 100 | 〃 | für die Möllersche Stiftungs-Masse. |

welche bei dem daselbst in der Nacht vom 21. zum 22. März 1824. vorgewesenen Brande angezeigtermaaßen verbrannt sind, hiermit aufgeboten, dergestalt, daß diese Zins-Recognitionen, wenn solche nicht bis zum Weihnachtstermin 1826., spätestens den 8. Februar 1827 zum Vorschein kommen, von selbst für erloschen geachtet, und nicht nur der Betrag der Zinsen dem Extrahenten verabfolgt, sondern auch für denselben die Ausfertigung neuer Zins-Recognitionen verfügt werden wird. Breslau den 20. Februar 1826.

Schlesische General-Landschafts-Direktion. Gr. v. Dyhrn. Gr. v. d. Goltz.

(Bekanntmachung.) Bei der Liegnitz Wohlauschen Fürstenthums-Landschaft 1) wird der diesjährige Johanni-Fürstenthumstag, am 14. Juni d. J. eröffnet werden; 2) sind zu der Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Johanni 1826 der 22ste, 23ste und 24. Juni d. J.; 3) zu deren Auszahlung der 26ste Juny und folgende Tage Vormittags 7 1/2 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr, mit Ausschluß des 2ten July d. J. 4) ist der 4te July d. J. bis Mittags 12 Uhr zum Kassen-Abschluß bestimmt. Gedruckte Bogen zu Anfertigung der, bei Vorzeigung von mehr als zwei Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung erforderlichen Verzeichnisse über dieselben, nebst Anweisung, werden vom 1sten Juny d. J. ab, in der hiesigen Landschafts-Registratur unentgeltlich verabreicht werden. Liegnitz den 13ten May 1826.

Liegnitz Wohlau. Fürstenthums-Landschafts-Direction. v. Johnston.

(Subhastation.) Die dem Arrendator Johann Berg gehörige sub No. 1. in Suboll 1/2 Meile von Ratibor an der Landstraße nach Oderberg und Hultschin gelegene und incl. Garten mit dem dazu gehörigen Acker und Wiesengrund von 24 Preuß. Morgen auf 3521 Rthlr. 20 Sgr. taxirte Bier- und Branntwein-Arrende mit der Ausschanksgerechtigkeit wird Schuldenhalber in den Terminen 1sten April, 1sten Juny und 1sten August c., wovon der letztere peremtorisch ist, in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii hieselbst an den Meistbietenden verkauft. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden eingeladen, sich besonders in dem peremptorischen Termine den 1sten August c. am bestimmten Orte einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen, insofern nicht gesetzliche Hindernisse eintreten. Die Taxe kann in unserer Gerichts-Registratur in den Amtsstunden und in der Arrende-Wohnung in Suboll zu jeder Zeit nachgesehen werden. Ratibor den 4ten Januar 1826.

Das Gerichts-Amt des Gutes Suboll. Stanjeck.

(Licitations-Ankündigung.) Hoher Verfügung gemäß wird hierdurch das zu Breslau vor dem Oder-Thore bei der ehemaligen sogenannten Silberschanze belegene Königl. Flußsiederey-Etablissement mit sämmtlichen dazu gehörenden Gebäuden, Platz von mehr als 2½ Morgen, Material-Bestände u. s. w., unter ausdrücklichem Vorbehalt freier Entschließung der Hohen Ministerial-Behörde hinsichtlich des Zuschlags — dergestallt zu öffentlichem Verkauf ausgebothen: daß Kauflustige ihre Gebote auf dieses — nach dem Bau-Materialien- und Boden-Werth auf 4,648 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf., nach dem Ertrags-Werth a 5 pro Cent aber auf 14835 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Etablissement in dem zu dessen Licitation angesetzten einzigen und peremtorischen Termin den 26sten August d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Königl. Bergwerks-Producten-Comptoir zu Breslau, wo (so wie in der Registratur des unterzeichneten Königl. Ober-Berg-Amtes) zu jeder schicklichen Zeit die Kaufs-Bedingungen und die Bau-Materialien-Taxe nachzusehen sind, abzugeben, hierdurch eingeladen werden. Spätere Gebote können auf keine Berücksichtigung rechnen, sofern nicht besondere Umstände die Hohe Ministerial-Behörde veranlaßen, deshalb eine Ausnahme zu gestatten. Brieg den 6ten May 1826. Königl. Preuß. Ober-Berg-Amt für die Schlesischen Provinzen.

(Oeffentliche Vorladung.) Von Seiten des unterfertigten Gerichts wird der im Jahre 1769 geborene, vor etwa 30 Jahren als Webergeselle ausgewanderte Bauersohn Elias Groeger, aus Dittersdorf bei Neustadt in O. S., welcher der Sage nach unter dem kaif. königl. österreichischen Infanterie-Regiment Erzherzog Carl gestanden und zu Klagenfurth im Lazareth verstorben seyn soll, so wie seine etwaigen unbekannten Nachkommen und Erben auf den Antrag seiner Geschwister hiermit aufgefordert, innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in Termino den 30sten November c. früh um 8 Uhr allhier vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Schoepp in unserm Geschäfts-Locale schriftlich oder persönlich seinen dermaligen Aufenthalt anzugeben, und sich wider die gegen ihn angebrachte Todeserklärung zu verantworten, widrigenfalls er für todt erklärt, und wenn auch unbekannte Erben sich nicht melden sollten, angenommen werden wird, als existiren dergleichen nicht, und in Folge dessen den Extrahenten diese Vorladung als bekannten und nächsten gesetzlichen Erben sein ganzes Vermögen, sowohl gegenwärtiges als zukünftiges und namentlich die allhier vorhandene Depositalmasse zugesprochen und ausgezahlt werden wird. Neustadt den 16. Januar 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Edictal-Citation.) Der Handlungsdiener Johann Jacob Liebenau, welcher im Jahre 1775 in Tilse geboren, nach seinem letzten Schreiben sich zu Anfange des Jahres 1812 als Invalide von dem Chevauxlegers-Regiment Kaiser Franz, in Wien aufgehalten, seitdem aber keine weitere Nachricht gegeben hat, wird hiemit, nebst seinen etwaigen unbekannten Erben vorgeladen, in dem auf den 8ten December c. angesetzten Präjudicial-Termin auf dem unterzeichneten Stadt-Gericht Vormittags 9 Uhr vor dem Deputato Herrn Stadt-Gerichts-Assessor Gisevius entweder persönlich oder schriftlich sich zu melden, und nähere Eröffnung über das ihm zugefallene Vermögen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß auf seine Todes-Erklärung erkannt und dessen Vermögen nach Maaßgabe der letztwilligen Verordnung des Christoph Liebenau ausgeantwortet werden solle. Tilse den 31sten Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Der seit dem Jahre 1789 verschollene Kandidat der Theologie Joseph Pauly von Schreibersdorff wird auf den Antrag seiner Geschwister hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 2. December 1826 anberaumten peremtorischen Termine Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Königl. Gerichts-Kanzlei entweder persönlich oder durch einen vorschriftsmäßigen, legitimirten Mandatarium zu erscheinen, über sein Ausbleiben und Stillschweigen Rede und Antwort zu geben, im Nichterscheinungsfalle aber zu gewärtigen, daß er ohne Weiteres für todt erklärt, und sein Vermögen seinen sich legitimirenden Erben ausgefolgt werden wird. Leubus den 3. Februar 1826.

Königliches Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(Bekanntmachung.) Nach §. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheits-Theilung und Ablösungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 wird die von der Gutsherrschaft der Gräflich von Geslerschen Majoratsherrschaft Lomnitz und Schoffritz, Rosenberger Kreis, wider mehrere Bauern und resp. der ganzen Gemeinde zu Schoffritz in Antrag gebrachte Dienst und Servituten-Ablösung hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und werden alle diejenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben vermeinen, vorgeladen, sich in dem auf den 3. Juli d. J. in Schoffritz anberaumten Termine zu melden und zu erklären, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungs Plans zugezogen seyn wollen. Die Nichterscheinenden haben zu gewärtigen, daß sie die zu bewirkende Ablösung und Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keiner Einwendung dagegen späterhin werden gehört werden. Constadt den 1. Mai 1826.

Königliche Special-Commission des Rosenberger Kreises. Förster. Weimann.

(Subhastations-Patent.) Das unterzeichnete Königl. Domainen-Justiz-Amt subhastirt das sub Nro. 47. zu Ernsdorff, Königl. Antheils, bei Reichenbach belegene Carl Krebssche, auf 2302 Rtlr. 5 Sgr. 10 Pf. gerichtlich detaxirte Bauergut von einer halben Hufe Acker im Wege der Execution, und ladet Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vor, sich in den auf den 1sten Juny, 3ten August und 2ten October c. angesetzten Bietungsterminen, in den ersten beiden hier in Frankenstein, aber in dem letzten peremtorischen Termine Nachmittags um 3 Uhr in dem Gerichtskretscham zu Ernsdorff zu melden, ihre Gebote abzugeben, und es hat hiernächst der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen, wenn die sämmtlichen Gläubiger für das abgelegte Gebot darein willigen, und gegen die Zahlungs-Fähigkeit nichts zu erinnern ist. Frankenstein den 30sten März 1826.

Königl. Domainen-Justiz-Amt Reichenbach.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gericht macht hierdurch bekannt, daß der Gerbermeister Carl Welkert zu Schurgast auf den Antrag seiner Frau und mit seiner Zustimmung durch das am 26sten d. M. abgefaßte Erkenntniß für einen Verschwender erkläret und in Folge dessen alle Verträge mit ihm nur mit Zuziehung seines ihm bestellten Curatoris rechtsgültig geschlossen werden können, ohne diesen aber ungültig sind. Alle diejenigen die Zahlungen an ihn zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, sie bei Vermeidung nochmaliger Zahlung nur in unser Depositum zu Schurgast zu leisten. Neudorff bei Oppeln den 26sten April 1826.

Königl. Gericht der Stadt Schurgast.

(Subhastation.) Das Herzogl. Braunschweig-Oelsnische Fürstenthums-Gericht macht hiermit offenkundig: daß die Subhastation des im Fürstenthum Oels und dessen Oels-Bernstädtschen Kreise bei Bernstadt gelegenen Ritterguts Kraschen, auf Instanz der Hochlöbl. Oels-Militschschen Fürstenthums-Landschaft zu verfügen befunden worden. Es ladet demnach durch diese öffentliche Aufforderung alle diejenigen, welche gedachtes Rittergut Kraschen zu kaufen willens und vermögend sind, ein, in den drei Terminen: den 31sten May a. c., den 31sten August a. c., besonders aber in dem letzten Termine den 6ten December a. c., weil nach Ablauf dieses Termins keine Gebote, sie müßten denn noch vor Eröffnung des Zuschlagerkenntnisses eingehen, mehr angenommen werden können, Vormittags um 10 Uhr in hiesigem Fürstenthums-Gericht zu erscheinen und ihre Gebote auf gedachtes Grundstück, welches auf 39,912 Rthlr. 24 Sgr. 2 Pf. zu 5 Prozent gerechnet, landschaftlich abgeschätzt worden, vor dem Deputirten des Gerichts, Herrn Justizrath Wiedeburg, zum Protokoll zu geben, worauf sodann der Zuschlag an den Meistbietenden und annehmlich Zahlenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlich eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen verfügt werden wird, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf Die Taxe selbst kann in hiesiger Registratur nachgesehen werden. Oels den 7. Februar 1826.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden folgende aus Neukemnitz, Hirschbergschen Kreises, gebürtige Personen, als: 1. der Müllergeselle Johann Gottlieb Wehner, welcher bei der 3ten Kompagnie des 1sten westpreußischen Reserve-Bataillons im Jahre 1813 gestanden, und damals von Nieder-Gläsersdorf bey Lüben die letzte Nachricht von

sich gegeben hat; 2) der Gärtnerssohn Johann Gottfried Firll, welcher im Jahre 1813 als Soldat bey der 12ten Reserve-Batterie der reitenden Artillerie gedient, und die letzte Nachricht von Neiße aus hat hören lassen; 3) der Häuslerssohn Liborius Nixdorff, welcher bereits seit 46 Jahren nichts von seinem Leben und Aufenthalte hat hören lassen; so wie 4) der Gärtnerssohn Gottlieb Müller, dessen Aufenthalt seit 30 Jahren unbekannt geblieben, hierdurch, so wie deren etwa zurückgelassene unbekannte und präsumtive Erben und Erbnehmer, öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, oder spätestens in dem auf den 24sten Januar 1827 Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichts-Kanzeley auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Neukemnitz anberaumten Termine entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten zu melden, und sodann weitere Anweisung, im Fall ihres Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß der ꝛc. Wehner, Firll, Nixdorff und Müller für todt erklärt, deren etwanige Erben aber mit ihren Ansprüchen präcludirt, und deren Vermögen den sich gemeldeten nächsten Erben zugesprochen werden wird. Greiffenstein den 12ten April 1826. von Sonnenbergsches Patrimonial-Gerichts-Amt zu Neukemnitz.

(Avertissement.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die zu Bettlern belegene, gerichtlich auf 3039 Rthlr. 5 Sgr. Courant geschätzte, zweigängige Wassermühle nebst einem besondern Röthegange cum attinentiis auf den Antrag eines Real-Gläubigers subhastirt worden. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch vorgeladen, in denen zum Verkauf anstehenden drei Terminen, den 3ten Juny, den 2ten August und besonders in dem letzten und peremtorischen Termine den 2ten October 1826 Vormittags um 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Bettlern in Person, oder durch gehörige Bevollmächtigte zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden sofort erfolgen werde. Breslau den 16ten März 1826.

Das Gräflich von Königsdorffsche Gerichts-Amt von Bettlern und Lohe.

(Verkauf oder Verpachtung.) Der Königl. Major von der Armee Herr Graf von Bissy, beabsichtiget sein an der Vorstadt von Liegnitz nach Jauer zu belegenes Gut, Villa Bissy, zu verkaufen oder zu verpachten; und ich habe in seiner Beauftragung einen Termin auf den 19ten Juny d. J. Vormittags um 10 Uhr in diesem Gute selbst angesetzet, zu welchem ich Kaufs- oder Pachtlustige hierdurch einlade. Die Verkaufs- und Verpachtungs-Bedingungen werden im Termine vorgeleget werden. Es gehören etwas über 300 Morgen vortrefflicher Acker zu diesem Guthe, dessen Vortrefflichkeit durch das Steuer-Catastrum bewiesen wird, da er zu 6 Korn veranschlaget ist. Liegnitz am 23. May 1826. Der Kreis-Justizrath Scheurich.

(Bekanntmachung.) Zur anderweitigen Verpachtung der Stadt Ottmachauer Bürger-Brauerei, nebst 26 Ausschrotpflichtigen Dorfkretschams, und eines massiven Schank-Lokals, worin ein Tanzsaal, eine geräumige Schankstube, und noch 4 andere Stuben befindlich sind, auf 6 hintereinander folgende Jahre, und zwar vom 1. November d. J. ab, steht ein Bietungs-Termin auf den 24. Juni c. a. früh um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause vor uns an, zu welchem cautionsfähige Licitanten hiermit eingeladen werden. Die diesfälligen Pachtbedingungen sind bei der unterzeichneten Commune jederzeit einzusehen. Ottmachau den 14. April 1826.

Die Brau-Commune.

(Anzeige.) Die Wolle von der Malltscher Eskurial-Merinos-Schaaf-Heerde, befindet sich wie die übrige Wolle von den Metis-Schaafen No. 4. in der Elisabeth- sonst Tuchhaus-Straße genannt, zu Breslau zum Verkauf aufgestellet und ausgelegt.

*** (Anzeige.) Das Dominium Seifrodau bei Winzig hat noch schöne wohlgebaute Sprungstähre und sowohl junge Electa-, als auch Brack-Muttern zu billigen Preisen zu verkaufen. Dieses Schaaf-Vieh ist nicht nur sehr fein, sondern ausgeglichen und höchst wollreich, so wie ganz gesund. Während der Wollmarktszeit ist nähere Nachricht am Ring in den 7 Kurfürsten und auf der Schmiedebrücke in Adam und Eva, 2 Treppen hoch zu bekommen.

(Zu kaufen gesucht.) Wer einen schon gebrauchten, sogenannten Wurstwagen, dergleichen eine Droschke billig abzustehen hat, beliebe seine Adresse abzugeben auf der Mühlgasse Nro. 20. vor dem Sandthore, eine Stiege hoch, rechts.

(Verpachtung der Brauerei und Branntweinbrennerei in Oswitz.) Nächste Michaeli ist solche an einen Sachverständigen und Cautionsfähigen auf drei Jahre zu verpachten. Nähere Nachricht erfährt man bei dem Wirthschafts-Inspector Kieper in Oswitz. Auch ist daselbst ein neu gebautes Wohnhaus mit Garten an eine stille Familie für 600 Rthlr. zu verkaufen.

(Anzeige.) Poudrette composée ist zu dem festgesetzten Preise von 16 Sgr. Cour. pro Scheffel Pr. fortwährend zu haben, Carlsstraße No. 15., und wird bei Abnahme von 20 bis 50 Tonnen auf einmal, ein nicht unbedeutender Rabatt versprochen.

E. L. J. Pulvermacher.

(Empfehlung.) Eine gebildete Person welche sich im Unterricht weiblicher Jugend schon durch viele Jahre geübt hat, wünscht als Gehülfin bei Erziehung der Kinder, so wie in der Besorgung des Hauswesens sich einer Familie gegen ein billiges Honorar nützlich zu machen. Herr Subsenior Gerhard will die Güte haben nähere Auskunft darüber zu geben.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, ist zu erfragen beim Lohnkutscher Nastalsky, in der Weißgerbergasse No. 3. gewesene Töpfergasse.

(Betten zu verleihen.) Es sind gute Betten um einen billigen Preis zu verleihen, auf dem Naschmarkte No. 48. im zweiten Hofe im zweiten Stock.

(Zur Nachricht) wird den Herren Kaufleuten, die die 4 Jahrmärkte in Breslau mit ihren Waaren beziehen, bekannt gemacht: daß daselbst der Eigenthümer eines nicht fern vom großen Ring und Ohlauergasse gelegenen Hauses gesonnen ist, eine sehr große Stube Parterre vorn heraus, von Johanni dieses Jahres an, für die jedesmalige Zeit der 4 Märkte zu vermiethen. Zugleich wird bemerkt: daß die Stube wegen ihrer Größe recht füglich zum Logis mit benutzt werden kann. Das Nähere hierüber erfährt man bei dem Agent Pohl, Schweidnitzer Gasse im weißen Hirsch, an welchen sich Auswärtige portofrei zu wenden ersucht werden.

(Wohnungs-Anzeige.) Zwei meublirte Zimmer sind Johanni 1826 als Absteige-Quartier zu vermiethen. Auch können solche für einen einzelnen Herrn vermiethet werden. Desgleichen sind mehrere Wohnungen den Wollemarkt über zu vermiethen. Das Nähere hierüber Altbüßerstraße No. 61. zwei Treppen hoch.

(Wohnungen zu vermiethen) auf der Bischofsstraße No. 7. Eine große, bestehend aus 5 Stuben u. s. w., Pferdestall und Wagenplatz ꝛc. Und zwei mittlere Wohnungen sind Term. Johanni zu beziehen. Nähere Auskunft beim Eigenthümer.

(Vermiethungs-Anzeige.) Im Gasthofe zum goldnen Hirschel, Carlsstraße Nro 30., sind zum bevorstehenden Wollemarkt, so auch zu jeder Zeit für Herrschaften schön meublirte Zimmer und bequeme Stallung zu haben.

(Zu vermiethen) sind für den Wollmarkt zwei gut meublirte Zimmer am Ring No. 34. und das Nähere daselbst im Gewölbe zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Auf der Albrechts-Straße nahe am Markt, in den drei Karpfen ist zum Wollmarkt ein meublirtes Zimmer im ersten Stock abzulassen.

(Vermiethung.) Am Platze an der Königsbrücke in No. 1. ist die zweite Etage, bestehend aus zehn heitzbaren Stuben, zwei Küchen, benöthigten Bodenkammern und Kellern, für fünf Pferde Stallung nebst Wagenremise, im Ganzen als auch getheilt zu vermiethen und Termino Michaeli a. c. zu beziehen. Das Nähere hierüber ist im Hause selbst Parterre beim Wirth zu erfahren.

(Vermiethung.) Ein geräumiges, schönes, meublirtes Zimmer nebst Gelaß für einen Bedienten ist dicht am Ringe, Nikolaistraße No. 77. zwei Stiegen hoch während der Wollmarktszeit, oder auch als Absteigequartier zu vermiethen.

---

# Dritte Beilage zu No. 64. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 3. Juny 1826.

(Subhastation.) Da bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht auf Ansuchen der Kaufleute Landsberger und Schnitzer zu Oppeln, das im Fürstenthum Oppeln und dessen Rosenberger Kreise belegene freye Allodial-Ritterguth Skronskau nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich Schuldenhalber verkauft werden soll, und die Bietungstermine auf den 1sten September 1826, den 1sten December 1826 und besonders den 8ten März 1827 jedesmal V. M. um 10 Uhr auf dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirten dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Kühn angesetzt worden, so wird solches, und daß gedachtes Gut nach der davon durch den Kreis-Justiz-Rath Richter aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann, auf 20,210 Rthlr. 13 Sgr. 7 Pf., der Ertrag zu 5 Procent gerechnet, gewürdiget worden, den besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht, daß im letztern Bietungs-Termine, welcher peremtorisch ist, das Grundstück den Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen, und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Ratibor den 14ten April 1826.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Oberschlesien.

(Avertissement.) Es ist am 11ten d. M. in der Oder an den Pfählen der Brücke zunächst der großen Kunst ein unbekannter weiblicher Leichnam aufgefunden worden. Derselbe war mittler Größe, von der überhandgenommenen Fäulniß bereits bis zur völligen Unkenntlichkeit entstellt, so daß nur noch die braune Farbe der Haare erkannt und aus der Gestaltung des Körpers ein Alter von etwa 30 Jahren geschlossen werden konnte. Die Kleidung bestand aus einem grau wollnen Rocke, grau wollenen Strümpfen, kalbledernen Schnür-Stiefeln und einer ihrer Farbe nach nicht mehr erkenntlichen Jacke. Bei der gänzlichen Unbekanntschaft dieses Leichnams werden alle diejenigen, welche über dessen Persönlichkeit und sonstige Verhältnisse, so wie über die Veranlassung des Todes Auskunft zu geben im Stande sind, hierdurch aufgefordert, dem unterzeichneten Inquisitoriate davon ungesäumt Anzeige zu machen. Breslau den 26sten May 1826. Das Königliche Inquisitoriat.

(Auction von Pferden und Wagen.) Es sollen am 6ten d. M. Vormittags um 11 Uhr im Marstalle zwei Pferde und ein Korbwagen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 1sten Juny 1826.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Auction.) Es soll am 26sten d. M. Vormittags um 11 Uhr in der hiesigen Zuckerraffinerie eine in einen Kupferhammer bestimmt gewesene, circa 17 Centner schwere, in gerichtlichen Beschlag genommene Walze, die vielleicht auch in andern, durch Wasser getriebenen Werken brauchbar ist, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 1sten Juny 1826. Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Subhastation.) Das Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Siebenthal subhastirt das zu Ullersdorf sub No. 209 belegene auf 2119 Rthlr. 24 sgr. gerichtlich gewürdigte Bauergut des Franz Gottwald ad instantiam dessen Erben und fordert Bietungslustige auf, in termino den 1. August a. c., 2. October a. c. peremtorie aber den 1. December a. c. sämmtlich früh 9 Uhr im Gerichtskretscham zu Ullersdorf ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Zugleich werden diejenigen, deren Real-Ansprüche an das zu verkaufende Grundstück aus dem Hypothequen-Buche nicht hervorgehen, aufgefordert, solche spätestens in den obgedachten Terminen anzumelden und zu bescheinigen, widrigen Falls sie damit gegen den künftigen Besitzer nicht weiter werden gehört werden. Gegeben Liebenthal den 25. May 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Oels den 5. May 1826. Für den instehenden Johannis-Termin ist der 20. Juni zur Eröfnung des Fürstenthums-Tages; der 22. ejusd. zur Vollziehung der Deposital-Geschäfte und der 26, 27 und 28 Juni zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt. Außer diesen Tagen werden keine Zinsen ausgezahlt werden, und es werden deshalb die resp. Pfandbriefs-Inhaber hierdurch ersucht, die angezeigten Tage genau inne zu halten, und sobald mehr als 2 Exemplare präsentirt werden, nach den Systemen und Gütern geordnete Consignationen mit zur Stelle zu bringen. Oels Militsche Fürstenthums-Landschaft.

(Subhastations-Avertissement. Wartenberg den 27. Mai 1826. Da bei dem Mangel an Kauflustigen in dem den 5. Mai a. c. angestandenen peremtorischen Licitations-Termine zur Subhastation des hierselbst belegenen Bäcker Klugeschen Hauses sub No. 111 und 112 von den erschienenen Interessenten auf Fortsetzung der Subhastation angetragen und zu diesem Behufe ein anderweiter Licitations-Termin auf den 5. September d. J. hierselbst anberaumt worden; so wird solches besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen Behufs der Abgebung ihrer Gebote hierdurch bekannt gemacht. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Da sich in dem am 29. April d. J. angestandenen dritten und peremtorischen Licitations-Termine kein Kauflustiger gemeldet, die Realgläubiger auf Fortsetzung der Subhastation des Fickertschen Gasthauses sub No. 19 zu Wartha, und des Ackerstücks sub No. 74 angetragen haben, so wird ein anderweitiger einziger, und peremtorischer Licitations-Termin auf den 28. August d. J. Vormittags um 9 Uhr angesetzt, in welchem Kauflustige allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag mit Einwilligung der Extrahenten zu gewärtigen aufgefordert werden. Camenz den 29. April 1826.

Das Patrimonial-Gericht der Königl Niederländischen Herrschaft Camenz, als Gericht der Stadt Wartha.

(Publicandum.) Die zum Nachlaß des verstorbenen Johann Friedrich Hanske gehörige, zu Leipitz Nimptschen Kreises belegene Freigärtner-Stelle, welche unterm 17. May c. auf 305 Rthlr. 15 sgr. gerichtlich gewürdiget worden, soll auf Antrag der Erben Behufs der diesfälligen Erbtheilung im Wege der freiwilligen Subhastation veräußert werden. Term. peremtorie steht auf den 10 August 1826 auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Leipitz an, wozu zahlungsfähige Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken vorgeladen werden: daß dem Meist- und Bestbietenden nach Einwilligung der Interessenten, der Fundus adjudicirt werden soll.
Strehlen den 22. May 1826. Gerichts-Amt von Leipitz und Sadewitz. v. Paczensky.

(Oeffentliche Verdingung wegen Kiesanfuhr und Lieferung von Chaussee-Reparatursteinen.) Zur Verdingung der Anfuhr von Kies und Lieferung von Reparatursteinen im Breslauer Kreise steht auf den 17. Juny Nachmittags um 3 Uhr im Chaussee-Zollhause zu Klettendorf ein Licitations-Termin an, wonach: 1) die Lieferung von 39 Schachtruthen Chaussee-Reparatursteine, welche auf der Chausseestrecke von Breslau bis Klettendorf in Kummen aufzustellen sind; 2) Die Anfuhr von 150 Schachtruthen gesiebten Kies, welcher auf den Feldmarken von Klettendorf und Bettlern aufgestellt, und auf die Chausseestrecke von Klettendorf bis Breslau anzufahren ist; 3) die Anfuhr von circa 200 Schachtruthen gesiebten Kies, welcher auf der Viehweide vor dem Nicolaithore bei Breslau aufgestellt und auf die Strecke der Ohlauer Chaussee von Breslau bis hinter Tschechnitz anzufahren ist, öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden soll. Hierauf Reflektirende werden ersucht, sich zu gedachter Zeit und an den dazu bestimmten Ort einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und hat der Mindestfordernde, nach erfolgter Genehmigung der Königl. Regierung, den Zuschlag zu gewärtigen. Ueber die nähern Bedingungen giebt Unterzeichneter Auskunft. Breslau den 31. Mai 1826.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspector,
wohnhaft vor dem Ohlauerthore, Klosterstraße Nro. 4.

Da das Obst an den Königlichen Chausseen aus freier Hand verpachtet werden soll, so fordert Unterzeichneter hierauf Reflectirende auf, sich bei ihm dieserhalb zu melden. Nach dem Wunsche der Competenten kann dasselbe für kleinere oder größere Strecken in Pacht genommen werden. Breslau den 31 Mai 1826. C. Mens, Königlicher Wegebau-Inspektor,
wohnhaft vor dem Ohlauerthore, Klosterstraße Nro. 4.

(Bau-Verdingung.) Es soll in diesem Sommer die Winziger Straße zwischen der Stadt Wohlau und dem Dorfe Krumm-Wohlau, im Betrage von 70 Quadrut Ruthen, neu gepflastert und dieser Bau öffentlich an einen sichern und zuverlässigen Bau-Unternehmer, sowohl die Pflaster-Arbeit einzeln als mit Einschluß der Stein- und Sand-Fuhren verdungen werden. Der Termin zu dieser Verdingung ist den 23sten Juni Nachmittags um 3 Uhr in meiner Wohnung hierselbst anberaumt worden und werden Entreprisefähige eingeladen, zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben. Der Zuschlag bleibt der Königlichen Regierung zu Breslau vorbehalten und sind die Bedingungen vor dem Termine bei mir zu erfahren. Wohlau den 29sten May 1826. Rimann, Königl. Bau-Inspektor.

(Bekanntmachung.) Pleß im Mai 1826. Obgleich bisher von der Mineral-Quelle zu Czarkow bei Pleß in den öffentlichen Blättern keine Erwähnung geschehen ist, indem man überzeugt war, daß ein, durch so lange und so vielfältige Erfahrung als wohlthätig-wirksam anerkanntes Wasser keiner lobpreisenden Anempfehlung mehr bedürfe: so scheint es doch jetzt Pflicht zu seyn, wenigstens die neuesten Verbesserungen und Vervollkomnungen, welche die Brunnen- und Bade-Anstalt zu Czarkow von der Gnade unsers durchlauchtigsten, für alles wahrhaft Nützliche immer weise besorgten Fürsten erhalten hat, öffentlich bekannt zu machen. Schon im vorigen Sommer wurde eine neue chemische Analyse des Mineralwassers anbefohlen und dem hiesigen, als wissenschaftlicher Chemiker wie als geschickter Arbeiter in seinem Fache rühmlich bekannten, Hofapotheker Herr Zellner aufgetragen, deren Resultate demnächst in einer ausführlicheren Schrift bekannt gemacht werden sollen. Einstweilen genüge es hier Kieselsaures Eisenoxydul, Salzsauern Kalk, Salzsaure Bittererde, Kohlensauren Kalk, Mangan-Oxidul, Extractivstoff und freie Kieselerde als die von demselben angegebenen fixen Bestandtheile zu nennen, aus deren Verbindung sich schon auf eine wohlthätige Wirksamkeit des Wassers schließen läßt. In diesem Frühjahre wurde ferner eine sorgfältigere Fassung der bisher nicht genug beachteten Trinkquelle, (deren kräftige und heilsame Einwirkung auf die reproductive Sphäre des Organismus sich durch vieljährige Erfahrung im täglichen Gebrauche bei den benachbarten Landleuten so bewährt hat, daß sie von diesen nur die Hungerquelle genannt wird) gnädigst angeordnet. Auch die Erbauung eines Douche- und Spritzbades kam in Anregung und wir dürfen uns mit der Hoffnung schmeicheln, auch dieses von der Gnade unsers durchlauchtigsten Fürsten bewilligt und noch in diesem Sommer in Wirksamkeit zu sehen. Um endlich auch den Aufenthalt in Czarkow in jeder Hinsicht so annehmlich als möglich zu machen und allen Wünschen entgegen zu kommen, wurde einem Fürstl. Mundkoche die Bewirthung der Badegäste übertragen und demselben die möglichste Sorgfalt für gute Speisen und Getränke nach den billigsten Preisen zur Pflicht gemacht. Erwägt man nun die vieljährigen, zahlreichen Erfahrungen von der heilsamen Wirkung dieses Wassers gegen krankhafte Sensibilität und abnorme Irritabilität gegen gichtische und rheumatische Beschwerden, selbst gegen bedeutende aus diesen Beschwerden entstandene Lähmungen und Contrakturen, gegen Störungen der Verdauungs- und Reproductions-Organe, Magenschwäche und Magenkrämpfe, Anschoppungen und Verstopfungen der Leber und Milz, Anhäufungen und Stockungen des Blutes in den Gefäßen des Unterleibes, Hämorrhoidal- und Menstruations-Krankheiten, abnorme Schleimflüsse und das ganze Heer der Hypochondrischen und hysterischen Plagen u. s. w. rechnet man dazu noch die außerordentliche Billigkeit und Bequemlichkeit deren jeder Badegast sich hier, wie vielleicht in keinem andern benachbarten Bade, zu erfreuen hat, so ist wohl nicht zu zweifeln, daß diese wohlthätige und so lange schon bewährte Quelle nicht auch in diesem Sommer wieder Vielen, die sich ihrer zweckmäßig bedienen werden, zum Segen dienen sollte. Wegen Bestellung der Wohnungen wendet man sich an die Fürstl. Bade-Direction.

Der Fürstl. Hofrath und Leibarzt Dr. Wolter.

(Anzeige.) Zwei Goldfüchse mit weißen Bläßen, Wallachen, sechsjährig von polnischem Schlage, ganz Fehlerfrey, sehr gut eingefahren, sind zu haben in der Scheitniger Thor-Expedition.

**Anzeige.**

Die Wolle der Glumbowitzer Güter befindet sich im Marschelschen Hause am Ringe dem Schweidnitzer Keller schräg über, bei Herrn Kaufmann Heinrich & Comp. und kann, da die Vliefse gebunden sind, ganz speciell durchgesehen werden.

(Vieh-Verkauf.) In dem goldnen Löwen vor dem Schweidnitzer Thor werden einige junge Stiere, reiner Schweizer Race, auf kommenden Wollmarkt zum Verkauf stehen.

(Wein-Anzeige.) Eine Parthie 22r Ober-Moseler von erprobter Güte, den wir in Commission erhielten, verkaufen wir 11 Sgr. pro Flasche.

Gilling & Schultz, Ohlauer Straße No. 83. dem Rautenkranz gegenüber.

(Anzeige.) Neuen holländischen Käse in großen Brodten, habe erhalten und offerire solche einzeln und in Parthien, möglichst billig

C. F. Schöngarth, Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

## ☞ In- und ausländische Mineral-Gesund-Brunnen von 1826r May-Schöpfung. ☜

Selter-, Fachinger-, Geilnauer-, Spaa, Pyrmonter-, Eger-Franzens-, Eger-Kaltersprudel-, Eger-Salzquelle-, Saidschützer-Bitterwasser-, Marienbader-Kreuz-, Marienbader-Ferdinands-, Sallnisch-Pillna-Bitterwasser-, Reinerzer-, Flinsberger-, Langenauer-, Cudowa-, Mühl- und Ober-Salzbrunn und ächtes Carlsbader Salz empfing und bietet billigst zum Verkauf an

**Friedrich Gustav Pohl, in Breslau, Schmiedebrücke zum dopp. grünen Adler No. 10. erstes Viertel vom Ringe.**

**Verkaufs-Anzeige.**

1) Eine gut eingerichtete Coffee-Nahrung mit einem ganz neuen Billard und einer neu erbauten Kegelbahn, dabei ein schöner, großer, nahe an der Stadt gelegener, im besten Zustande versehener Garten mit Fruchthaus und Gärtner-Wohnung. 2) Ein ganz massiv neu gut erbautes, auf dem Markt gelegenes Haus, welches sich wegen seiner guten Lage und Größe in aller Art zu jedem Handlungs-Geschäft eignet. 3) Ein ganz massiv neu gut erbautes, auf der großen Marien-Gasse gelegenes Haus, welches auch schöne Wohnungen und Bodengelaß hat. Diese drei Grundstücke sind ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen, auch bald zu übernehmen, und das Nähere zu erfragen beim Coffetier Achilles in Oels vor dem Louisen-Thor.

**Offerte von feinem Oel.**

Um die bei der jetzigen Jahreszeit auf feine Oele eingehenden Aufträge zu befriedigen, habe ich mehrere Sorten in bedeutenden Quantitäten direct bezogen, noch bei kühler Witterung erhalten, und kann selbige als vorzüglich frisch und reinschmeckend anempfehlen, als:

Extra fein Provençer Oel
Feinstes Genueser Oel
Fein Tafel-Oel und
Speise Oele zu 5 1/3 und 5 Rthlr. pr. Stein.

Zur Auswahl biete ich Proben an und werde die Preise nicht nur bei ganzen Fässern und Parthien von 10 und 20 Stein, sondern auch bei kleinen Aufträgen, bei Füllung kleiner Fäßchen billig stellen. Breslau den 3ten Juny 1826. Carl Ferdinand Wielisch, Ohlauerstraße.

## Wohlfeile und untrügliche Mittel
# Wanzen und Motten zu vertilgen.

Von nachstehender Schrift, deren Vorzüge vor den gewöhnlichen (nicht selten Gifte empfehlenden) „Rezepten", so wie die Zuverlässigkeit und die leichte Anwendbarkeit der vielen in derselben angezeigten Mittel, so allgemein anerkannt wurden, daß sich in kurzer Zeit mehrere starke Auflagen vergriffen, ist so eben die siebente verbesserte und abermals vermehrte Auflage in der Sommerschen Buchhandlung zu Leipzig ganz neu erschienen, an alle Buchhandlungen versandt, und in Breslau bei Hrn. W. G. Korn, bei Herren Max und Comp., bei Hrn. Gosohorsky, und bei Hrn. Neubourg; in Glogau, bei Hrn. Heymann; in Hirschberg, bei Hrn. Thomas; in Liegnitz, bei Hrn. Kuhlmey und überhaupt in allen deutschen Buchhandlungen zu haben:

Sichre und untrügliche Mittel und Rezepte, alle Wanzen, aus Betten, Stühlen, Tischen, Schränken, und überhaupt, aus allem und jedem Hausgeräthe, so wie aus Stuben, Kammern, Häusern, Taubenschlägen, und aus jedem andern Behältnisse, wenn sie auch noch so lange darin genistet haben, ganz gewiß zu vertreiben, sie zu tödten, und ihre Brut völlig auszurotten; auch neu zu erbauende Häuser vor einer künftig möglichen Ansteckung im Voraus sicher zu stellen. — Nebst einem Anhange: über die sichre Vertilgung der Motten. Alles nach vieljährigen Versuchen und Erfahrungen von Hermbstädt, Halle, Hochheimer und Andern, mitgetheilt. Siebente verbesserte und vermehrte Auflage. 4 Bogen, geheftet, 8 Sgr. (oder 27 Kr. rheinl.)

Wer jemals von Wanzen gepeinigt worden ist, und eins, oder einige der sehr vielen in obigem Buche angezeigten, leicht zu bekommenden, wohlfeilen und probaten Mittel anwendet, der wird es dem Herausgeber Dank wissen, daß er ihn von diesen Plagegeistern völlig befreyen half. — Da es mehrere Schriften ähnlichen Titels giebt, so bittet man: bei der Bestellung obigen Titel genau anzugeben.

---

# Jean Paul's Werke.

Die erste Lieferung der trefflichen Werke eines großen Geistes, des unvergeßlichen Jean Paul Friedrich Richter's, ist so eben erschienen und zu haben. Die folgenden Lieferungen werden schnell folgen. Die verschiedenen Ausgaben sind anständig in Druck und Papier und die Preise billig. Das gerade die Schriften Jean Paul's ein recht großes Publikum finden mögen, muß jeder wahrhaft Gebildete wünschen. Denn wenige Schriftsteller giebt es, welche die Bedürfnisse des armen Menschen-Herzens, so zu befriedigen verstehen, und welche eine so tiefe Seelenkunde jemals geliefert haben, wie Jean Paul. Zur höhern Bildung, zur reinen Erhebung des Gemüths, zur wahrhaften Erkenntniß unsers innern Selbst, bieten Jean Pauls Werke, reichen Stoff dar; sie eröffnen das Reich der herrlichen Dichtkunst, welche die armen und verarmenden Menschen tröstet und begeistert. „Meine Schriften sind besser als ich, nicht etwa moralisch, sondern intellektuell" sagt Jean Paul in der Vorrede zu seiner Selbst-Biographie: aber so wie dieser hohe Geist, das fleckenlose Bild der reinsten Moralität, während seiner 62jährigen Wanderschaft auf Erden, dargestellt hat, so sind auch seine Schriften das Spiegelbild seines innern und äußern Lebens, und erleuchten und erheben wohlthuend den bedürftigen Menschen. Die Pränumerations-Preise für die 1ste und 2te Lieferung sind für die verschiedenen Ausgaben 5 1/3, 6, 7 1/3 und 9 1/3 Thaler Conventionsgeld, und für diese Preise stets in unserer Buchhandlung zu haben. Breslau den 28sten Mai 1826.

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

---

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung Jos. Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Die Provinzial- und statutarischen Rechte in der Preußischen Monarchie. Dargestellt vom wirklichen geheimen Rath von Kamptz. 1ter Theil. gr. 8. Berlin. Dümmler. 2 Rthlr. 23 Sgr.

Allgemeine historische Taschenbibliothek für Jedermann. 2te Lieferung. 10 Bde. 8. geh. Dresden. Hilscher. Pränumerations-Preis. 2 Rthlr. 15 Sgr.

---

Literarische Anzeige.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau am Ringe No. 52. ist erschienen:

Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments im Auszuge, für katholische Elementarschulen nach seinem größern Werke bearbeitet von J. Kabath, Direktor des Königl. katholischen Gymnasiums zu Gleiwitz. Mit hoher Fürstbischöflicher Approbation. Preis 6 Sgr. Velin-Papier 10 Sgr.

Um zu dem Unterrichte in der biblischen Geschichte, dessen Wichtigkeit und Unentbehrlichkeit für die Jugend allgemein anerkannt ist, auch für die Landschulen und die untersten Klassen der Stadtschulen einen zweckmäßigen Leitfaden zu liefern, hat sich der Herr Direktor Kabath auf vielfache von erfahrnen Schulmännern geäußerten Wünsche, entschlossen, aus seiner, vor einigen Jahren in unserm Verlage erschienenen und allgemein mit großem Beifalle aufgenommenen größern biblischen Geschichte den oben genannten Auszug auszuarbeiten. Da das größere Werk theils durch seines vor ähnlichen Bearbeitungen unterscheidende und in der Vorrede zu demselben, so wie zu dem Auszuge näher entwickelte Eigenthümlichkeit, theils durch die deshalb demselben, von den hohen Behörden und in den öffentlichen Blättern, zu Theil gewordenen Empfehlungen, theils endlich durch die Wohlfeilheit desselben, indem beide Bände nur 15 Sgr. kosten, bereits in vielen Schulanstalten Eingang gefunden hat: so läßt sich mit Grunde hoffen, daß auch der, nach gleichen Grundsätzen wie das Hauptwerk bearbeitete Auszug, welcher nicht nur die Fürstbischöfl. Approbation erhalten hat, sondern auch von dieser hohen Behörde zur Einführung in Schulen empfohlen worden ist, günstig aufgenommen und in Verbindung mit dem größeren Werke, welches zur Erklärung und Vervollständigung der im Auszuge abgekürzten Erzählungen, jedem Lehrer unentbehrlich ist, bald in den Elementarschulen allgemein eingeführt werden wird, was die Verlagshandlung durch den geringen Preis von 6 Sgr. und dadurch, daß den Schulen, welche sich unmittelbar postfrei an die Verlagshandlung wenden, bei 30 Exemplaren 5. und bei 50, 10 Frei-Exemplare für arme Schüler gegeben werden, möglichst zu erleichtern sich bemüht hat. Auch werden zur Bequemlichkeit für die Landschulen gebundene Exemplare stets vorräthig gehalten.

---

(Anzeige.) Einem hohen Adel und einem hochzuverehrendem Publikum zeige ich ganz ergebenst an: daß ich für die Dauer des Wollmarkts vom 3ten bis 10ten Juni in meinem Lokale ein table d'hôte das Couvert a 15 Sgr. eingerichtet habe. Von 12 bis 3 Uhr bin ich zum Empfang der resp. Gäste vorbereitet. Für gute Weine und prompte Bedienung ist bestens gesorgt. Breslau den 3ten Juny 1826. Zettlitz, Gastwirth im weißen Adler Ohlauerstraße N. 10.

## Seidene Herren-Hüte

auf guten wasserdichten Filz sehr leicht und schön, verkauft billig

Hutmacher Marckmann, Albrechtsstraße No. 49.

(Anzeige.) Zur Aufnahme für Reisende empfiehlt sich das Keylsche Gasthaus. Silberberg den 29sten May 1826. Albert Rother.

(Alter Grünberger Wein) die Champagner-Flasche 6 Silbergroschen, ist wiederum zu haben auf der Albrechtsstraße No. 39., solcher ist aber nur in ganzen Flaschen zu haben, auch ist daselbst kein Ausschank.

---

# Literarische Nachrichten.

## Pränumerations-Anzeige.

## Allgemeine Encyklopädie gesammten Land- und Hauswirthschaft der Deutschen.

### Mit gehöriger Berücksichtigung der dahin einschlagenden Natur- und andern Wissenschaften.

Ein wohlfeiles Hand-, Haus- und Hülfsbuch für alle Stände Deutschlands; zum leichtern Gebrauch nach den zwölf Monaten des Jahres in zwölf Bände geordnet, mit den nöthigen Kupfern, Tabellen, so wie mit einem ganz ausführlichen Generalregister über alle zwölf Bände versehen oder

**allgemeiner und immerwährender Land- und Wirthschafts-Kalender.**

Zur Bearbeitung der einzelnen Zweige dieses Werks haben sich Hr. Prof. Dieterichs, Oberthierarzt zu Berlin; Hr. Hofrath Dr. Franz zu Dresden; Hr. Prof. Fischer zu Greifswalde; Hr. Jugendlehrer Gruner zu Mednitz; Hr. Ritter Franz von Heintl zu Wien; Hr. Geh. Rath Dr. und Prof. Hermbstädt zu Berlin; Hr. Prof. Heusinger zu Würzburg; Hr. Pastor Heusinger zu Hayna; Hr. Wirthschafts-Direktor J. G. Koppe in Reichenow; Hr. Pastor Krause zu Taupadel; Hr. W. A. Kreyßig in Pillau; Hr. Dr. und Prof. Osann zu Berlin; Hr. Oeconomierath Bernhardt Petri zu Theresienfelde; Hr. Oberforstrath Dr. und Prof. Pfeil zu Berlin; Hr. F. Schmalz auf Kussen; Hr. Schubarth zu Dresden, Secretair der ökonomischen Gesellschaft des Königreichs Sachsen; Hr. Prof. Schübler in Tübingen; Hr. F. Teichmann auf Muckern und mehrere andere gelehrte und sachverständige Männer verbunden, deren Namen wir uns vorbehalten, in einer in Kurzem erscheinenden speciellen Uebersicht des ganzen Werks zu nennen, die in allen deutschen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) gratis zu erhalten seyn wird. — Hr. Dokt. Putsche zu Wenigenjena hat die Redaktion des Werks übernommen.

Die neusten und kostbarsten Werke des In- und Auslandes sind herbeigeschafft worden, um bei der Herausgabe unserer Encyclopädie mit benutzt werden zu können, so daß man sowohl nach dem Werth der Schriftsteller, als auch nach den Mitteln, die der Redaktion zu Gebote stehen, nur etwas höchst Vollständiges und Gediegenes erwarten darf. Loudons Encyclopedia of Agriculture liegt, als das neueste größere englische Werk über Ackerbau, der Redaktion ebenfalls vor, welche das Neue in demselben, das die Aufmerksamkeit des deutschen Landwirths verdient, aus dem Vielen, welches nur für England passend ist, sondern und davon an dem gehörigen Orte Gebrauch machen wird.

Wir laden alle Landwirthe hierdurch ein, durch Einzeichnung in den Pränumerationslisten, die jede Buchhandlung Deutschlands eröffnet hat, von den bedeutenden Vortheilen und Erleichterungen zu genießen, welche mit der Vorausbezahlung verbunden sind.

Wir werden den enggedr. Bogen auf Druckpapier No. 1 zu 8 Pf. und auf Schreibp. No. 2 zu 1 Ggr. im Pränumerations Preis, liefern. Die Pränumeration auf den ersten Band von circa 40 Bogen beträgt für die Ausgabe No. 1., 1 Thlr. und für die Ausgabe No. 2., 1 Thlr. 15 Sgr.; bei Ablieferung des ersten Bandes wird der kleine Mehrbetrag auf den ersten Band nachgezahlt und zugleich wieder mit der obigen Summe auf den zweiten Band pränumerirt u. s. f.

Der später eintretende Ladenpreis wird bedeutend erhöht werden.

Leipzig, im Monat May 1826. Baumgärtners Buchhandlung.

## Eine Beilage zu jedem Kalender

für die 10 Jahre von 1826 bis 1835 unter dem Titel:

Immer wiederkehrende Fest-, Gedächtniß- und Geschäfts-Tage in alphabetischer Ordnung, mit kurzer Erklärung derselben und mehreren Erläuterungen über andere Kalendergegenstände. Berlin, bei den Gebrüdern Gädicke. Preis 4 Sgr.

durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu erhalten.

Das Aufsuchen der genannten Tage, besonders der beweglichen, wird durch diese Schrift außerordentlich erleichtert und man erfährt dabei zugleich, warum der Tag so genannt wird und was er sonst zu bedeuten hat.

In der Buchhandlung von T. H. Riemann in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Ritter, Henriette, kurzgefaßtes, jedoch deutliches und vollständiges Kochbuch, den Jungfrauen, Hausfrauen, so wie allen denen gewidmet, welche die feinsten und delikatesten Speisen des nördlichern und südlichern Deutschlands, besonders aber die leichtesten, gesundesten, mannichfaltigsten und feinsten Mehlspeisen und Backwerke Baierns (die in Norddeutschland viel zu wenig bekannt sind) mit dem möglichst geringen Kosten-Aufwand sicher und ohne Furcht des Mißlingens herstellen wollen. Von allen nur die durch 30jährige Erfahrung bewährt gefundenen Recepte. Zunächst für das nördlichere Deutschland eingerichtet, aber auch mit einer Vergleichungstabelle der Maaße, Gewichte u. s. w., so wie auch der verschiedenen Benennungen versehen, um diese seltenen Recepte auch in allen übrigen deutschen Staaten brauchbar und deshalb noch gemeinnütziger zu machen. 8. 1826. 23 Sgr.

---

Folgende, so eben erschienene, höchst nützliche und empfehlenswerthe Bücher sind bei Basse in Quedlinburg, so wie in allen übrigen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) für beigesetzte Preise sogleich zu bekommen:

## Die Bereitung des Leims in ihrem ganzen Umfange.

Oder gründlicher Unterricht, alle Arten Leim nicht nur aus den verschiedenen Häuten und Ledern, sondern auch aus vielen andern thierischen Substanzen, sowohl im Kleinen, als im Großen, auf die beste und vortheilhafteste Methode zu bereiten. Nebst Rathschlägen über die zweckmäßigste Anlegung einer Leimsiederei, und mit einer ausführlichen und allgemein verständlichen Beschreibung der besten Geräthschaften und Vorrichtungen dazu. Ein sehr nützliches Buch für Leimsieder, Tischler, Drechsler, Orgelbauer, Instrumentenmacher, Papiermacher, Buchbinder, Maler, Weinhändler, Hutmacher, Vergolder, Zeichner u. a. m. Nach eigenen Erfahrungen und Versuchen von H. G. C. Arnold. 8. Preis 15 Sgr.

Ferner:

## Der Getränke-Prüfer.

Oder Anweisung, alle Arten Getränke und spirituöse Flüssigkeiten, als das Wasser, die verschiedenen Sorten der Biere und Weine, Branntwein, Rum, Arrack, Spiritus, Essig, so wie die zur Speisung gebräuchlichen Flüssigkeiten, als Oel und Milch, sowohl auf ihre Aechtheit und Güte, als auch auf ihre der Gesundheit schädlichen und giftigen Eigenschaften und Beimischungen zu prüfen und die damit etwa vorgenommenen Verfälschungen zu entdecken. Ein sehr nützliches Buch für jeden Hausvater, besonders für Gastwirthe und Kaufleute, so wie überhaupt für alle diejenigen, die mit dergleichen Getränken und Flüssigkeiten Handel treiben. Von E. A. F. Hoffmann. 8. Preis 13 Sgr.

Ferner:

## Hopfen und Malz,

nach ihrer besten Beschaffenheit und vortheilhaftesten Anwendung in der Bierbrauerei. Nebst Bemerkungen über die neueste englische Malzbereitung, wodurch die deutschen Bierarten bedeutend vervollkommnet werden können, und chemischen Untersuchungen über die Analyse und Bestandtheile des Hopfens. Nach den bewährtesten englischen, französischen und deutschen Anweisungen und Grundsätzen. Für Bierbrauer, Landwirthe, so wie überhaupt für jeden Hausvater. 8. Preis 15 Sgr.

---

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.